MIT ALLERHÖCHSTER BEWILLIGUNG.

Breslauer Zeitung

Die Expedition ist auf der Herrenstraße Nr. 20.

№ 219. Sonntag den 19. September 1847.

Inland.

Berlin, 18. Septbr. Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht, dem Land- und Stadtrichter Freiherrn v. Richthofen zu Beelitz und dem Justiz-Kommissarius und Notarius Wilke hierselbst den Charakter als Justiz-Rath, ferner dem Land- und Stadt-Gerichts-Assessor Klotzsch in Storkow den Charakter als Land- und Stadtgerichts-Rath, so wie dem Kammergerichts-Registrator Partisch, dem Stadtgerichts-Sekretär Thürnagel und dem Stadtgerichts-Kanzlei-Inspektor Hoeck hierselbst den Charakter als Kanzlei-Rath zu verleihen. — Dem Oberlehrer an der Realschule zu Berlin, Dr. Hubert, ist das Prädikat „Professor" beigelegt worden. — Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht, dem pensionirten geh. Journalisten, Hauptmann a. D. v. Platen in Görlitz, die Erlaubniß zum Tragen der erdienten und mit Genehmigung Sr. Majestät des Königs von Hannover ihm nachträglich zugestellten Kriegesdenkmünze für die englisch-deutsche Legion zu ertheilen.

Das 35ste Stück der Gesetz-Sammlung, welches heute ausgegeben wird, enthält unter Nr. 2888 die Verordnung zum Schutze der Fabrikzeichen an Eisen- und Stahlwaaren in der Provinz Westfalen und der Rhein-Provinz. Vom 18. August d. J.; und eine Druckfehler-Berichtigung, welche die Wiesen-Ordnung für den Kreis Siegen vom 28. Oktober 1846, Gesetz-Sammlung 1846, Seite 488, § 12, 6te Zeile, betrifft, wo es statt Entwässerungs-Anlage Bewässerungs-Anlage heißen soll.

Ihre königl. Hoheit die Prinzessin von Preußen ist nach Weimar, und Ihre Hoheit die Herzogin Bernhard von Sachsen-Weimar, so wie Höchstderen Kinder, der Prinz Gustav und die Prinzessinnen Anna und Amalie, sind nach Hamburg von hier abgereist.

Angekommen: Der Erbmarschall in der Landgrafschaft Thüringen, Graf v. Marschall, von Kiel.

(Militär-Wochenblatt.) v. Chamier, Sek.-Lt. vom 2. Bat. 1. Ldw.-Regt. ins 23. Inf.-Regt. versetzt. v. Wolski, Pr.-Lieut. vom 5. Inf.-Regt. Rode, Major vom 9. Infanterie-Regiment, beiden mit der Regiments-Uniform mit den vorschr. Abz. für V., Aussicht auf Civilversorg. und Pension; Gruene, Hauptm. zur Disp., zuletzt in der 5. Art.-Brig., mit Aussicht zur Aufnahme ins Berliner Inval.-Haus u. seiner bisher. Pension der Abschied bewilligt.

Das Justiz-Ministerialblatt enthält folgenden Plenar-Beschluß des königlichen geheimen Ober-Tribunals vom 1. März 1847, — die Verpflichtung des Nießbrauches zur Entrichtung der Zinsen von den auf der Sache haftenden Schulden betreffend. „Durch die Bestimmung des § 70, Tit. 21, Thl. !. des Allgem. Landrechts hat der Nießbraucher nur dem Eigenthümer gegenüber für verpflichtet erachtet werden sollen, die Zinsen der auf der Sache haftenden Schulden zu berichtigen; nicht aber hat damit dem Gläubiger ein unmittelbares und persönliches Recht gegen den Nießbraucher eingeräumt werden sollen. — Angenommen In Pleno am 1. März 1847."

Den öffentlichen Gerichtsverhandlungen des Polenprozesses wohnten vor Kurzem auch einige österreichische Juristen bei, die für unser neues Gerichtsverfahren das lebhafteste Interesse an den Tag legten und über den Freimuth, mit welchem die Advokaten bei der Vertheidigung ihrer Klienten auftraten, nicht wenig erstaunt waren. — Privatbriefe aus dem Königreich Polen melden den nahe bevorstehenden Erlaß eines Gesetzes, von dem auch zahlreiche preußische Unterthanen, namentlich aus dem Großherzogthum Posen, berührt werden dürften, dessen deshalb auch hier gedacht sein mag. Es soll nämlich eine Bestimmung zu erwarten sein, der zufolge Diejenigen, welche innerhalb des zum russischen Reiche gehörigen Polens Grundeigenthum erwerben, auch auf diesem Grundeigenthum künftig ihren Wohnsitz bei Verlust ihres Eigenthumsrechtes nehmen sollen. Es würden dadurch die Gutsbesitzer, welche sowohl innerhalb der preußisch-, wie der russisch-polnischen Landestheile Besitzungen haben, die es aber vorziehen, unter dem Schutze preußischer Gesetze zu leben und von hier aus die Bewirthschaftung ihrer jenseitigen Güter zu leiten, wohl meistentheils zum Verkauf dieser letzteren bewogen werden. Das Auftreten und die Flucht des jetzt vor preußischen Richtern stehenden Herrn von Dombrowski im jenseitigen Polen, wo ein Theil seiner Besitzungen liegt, soll als die Veranlassung zu diesem Gesetze anzusehen sein. Wir brauchen wohl kaum noch hinzuzufügen, was die erwähnten Briefe noch schließlich melden, daß nämlich über die im russischen Polen liegenden Güter Dombrowski's die Confiskation längst verhängt sei; es wird sich dies Jeder selbst sagen, der sich noch des Schicksals des, mit Dombrowski bei dem gleichen Unternehmen betheiligten und dann abgeurtheilten und gehängten, Pantaleon Potocki erinnert. — Der im Polenprozeß angeklagte Michael Radmann, Verwalter auf einem Gute des Mitangeklagten, Gutsbesitzers von Mieczkowski, beschuldigt, im angeblichen Auftrage seines Herrn die Dienstleute auf dem Gute zur Theilnahme an der Revolution aufgefordert zu haben, ist vor einigen Tagen, nach fast neunzehnmonatlicher Haft, in Freiheit gesetzt und nach seiner Heimath entlassen worden. — Die hiesigen Bäcker haben, wie man hört, bei der Polizei darauf angetragen, daß allmonatlich mit dem Preise der Backwaaren auch zugleich die Mehlpreise amtlich bekannt gemacht werden. — Den Polizei-Commissarien ist kürzlich in allen Gesindestreitigkeiten die Anstellung des Sühneversuchs und zugleich die Aufnahme des schriftlichen Akts über dessen Ergebniß übertragen worden, so daß das Gesinde bei etwanigen gerichtlichen Klage-Anstellungen nicht mehr leicht zu kurz kommen wird. (Spen. Z.)

Man will nun mit Bestimmtheit wissen, daß die Majorität im sächsischen Consistorio sich gegen die Absetzung Uhlichs ausgesprochen hat, und zwar weil man sich dann auf diese eine Absetzung billigerweise nicht beschränken dürfe, sondern alle Hegelianer und anderen Theologen gleicherweise aus der Kirche entfernen müsse. Uebrigens geht das Gerücht stark, daß Herrn Konsistorial-Präsident Göschel in Magdeburg ein ausgedehnterer Wirkungskreis in Berlin werde angewiesen werden. (Leipz. Z.)

∗ **Berlin**, 17. Sept. Dem Vernehmen nach hat heute bereits eine telegraphische Depesche die Ankunft Sr. Majestät des Königs in Trier gemeldet; wenn die Angabe gegründet ist, so ist Se. Majestät der früher bekannt gemachten Reiseroute um einen Tag voraus. — Das Potsdamer Amtsblatt enthält die Bekanntmachung des Ober-Präsidenten der Provinz Brandenburg, wegen Einberufung der Communallandtage der Kurmark in Berlin, und der Neumark in Küstrin zum 15. Novbr. d. J., so wie auch einen Ober-Präsidial-Erlaß, nach welchem auf Grund einer Ministerialverfügung die Beurtheilung über die Zulässigkeit der Aufführung eines Theaterstückes im weiteren Polizei-Bezirk Berlins, dem königl. Polizeipräsidium in Berlin übertragen wird. — Am 18. Oktober wird hier in Berlin der Verkauf der werthvollen Gemäldesammlung des verstorbenen General-Postmeisters v. Nagler beginnen. Es wird erinnerlich sein, daß der Verstorbene ein großer Kunstfreund und feiner Kunstkenner war. Er verwendete große Summen auf seine Sammlungen, unter denen die jetzt zum Verkauf kommende Gemäldesammlung von mehr als 200 Nummern eine der ersten Stellen einnimmt. Sie ist besonders reich an alten Niederländern und Italienern. — Einem Gerücht nach will der Kapellmeister Lachner in München, in Folge einer Scene mit der Gräfin Landsfelds nach Berlin übersiedeln. Welche Stelle derselbe hier einzunehmen denkt, hat noch nicht verlautet. — Die preuß. Landwirthe, welche der Versammlung in Kiel beiwohnten, sind jetzt zurückgekehrt und über ihre dortige Aufnahme und Bewirthung des Lobes voll. Es waren nicht weniger als 2400 Theilnehmer zu dieser Vereinigung erschienen. — Uhlich in Magdeburg, jetzt auf der Reise zur Gustav-Adolphs-Versammlung in Darmstadt begriffen, hat noch vor seiner Abreise aus Magdeburg „Weitere Mittheilungen zur Vervollständigung der vom Consistorium herausgegebenen amtlichen Verhandlungen" im Druck erscheinen lassen. — Heute soll die Kasse unseres Gymnasiums „zum grauen Kloster" durch Einbruch um 23,000 Rthl. in laufendem Geldpapier und Dokumenten bestohlen worden sein. — Die Posten aus Frankreich, Belgien, Holland und England sind heute wieder ausgeblieben, die aus St. Petersburg haben uns keine neuen Nachrichten über die Cholera gebracht, auf welche man hier mit ängstlicher Spannung blickt. Am 8ten hatte man in St. Petersburg ein glänzendes Nordlicht beobachtet. Der Hausmeister Fürst Wolkonski war nach Warschau abgereist. Die letzthin erwähnte Ascania-Akademie in Coswig a. d. Elbe, in dem Herzogthum Anhalt-Bernburg, hat nun ihren Prospektus und ihren Winterlehrplan bekannt gemacht. Künftige Landwirthe, Brennerei-Besitzer und Dirigenten werden sicher keine zweckmäßigere Lehranstalt finden.

Z **Berlin**, 16. Sept. Mehrere öffentliche Blätter melden übereinstimmend, daß die hiesige Kaufmannschaft die Errichtung eines Handelsgerichts abgelehnt habe, und zwar aus dem Grunde, weil Niemand das unentgeltliche Amt der Handelsrichter übernehmen wolle. Wir erblicken hierin nicht blos mit der Aachener Ztg. einen großen Mangel an Gemeinsinn, sondern noch eine andere Hauptkrankheit unserer Zeit: dies rastlose und unersättliche Verlangen nach neuen Freiheiten, während man nicht die Lust und nicht das Geschick hat, die bereits vorhandenen großen Freiheiten zu pflegen und in vollkommenes Eigenthum zu verwandeln. Wie viel ist seit Jahren auch hier in Berlin über das Bedürfniß von Handelsgerichten gesprochen und geschrieben worden, und jetzt, wo deren Errichtung freisteht, will Niemand dem Gemeinwohl ein Opfer bringen. Was haben wir seit so langer Zeit über die Bureaukratie Alles hören müssen, über das Eingreifen der Verwaltung in alle Zweige des bürgerlichen Lebens, über den Ueberfluß an Beamten, über die Höhe ihrer Besoldungen; wie hat man dagegen das gerühmte Selfgovernement gepriesen und blind für die im Vaterlande schon längst vorhandenen Zustände dasselbe auch für Preußen herbeigesehnt. Jetzt ist zu den zahlreichen Gegenständen der Selbstverwaltung, welche unsere städtischen Communen bereits in Händen haben, noch ein sehr wichtiger Zweig mit den Handelsgerichten hinzugekommen, und die Kaufmannschaft der Residenz trägt Bedenken, die neue königliche Verleihung anzunehmen, weil Niemand zum Besten seiner Mitbürger eine freiwillige Thätigkeit ausüben will. Geben uns solche Erscheinungen ein Recht, auf England zu verweisen und die dortigen Einrichtungen des Communallebens als maßgebend für uns zu beanspruchen? Erst beweise man das Geschick des Engländers im Gebrauche öffentlicher Freiheiten, so wie dessen Hochherzigkeit und Uneigennützigkeit im Wirken für das Gemeinwohl, ehe man nach englischen Institutionen verlangt. — Aehnlich wie mit den Handelsgerichten zeigt sich an manchen Orten, namentlich in der Provinz Schlesien, die Erfahrung mit der neu verliehenen Oeffentlichkeit der Stadtverordneten-Versammlungen. Auch hier handelt es sich um eine so oft herbeigewünschte neue Freiheit, die nach ihrer Gewährung nicht blos zum großen Theil vollkommen gleichgültig aufgenommen, sondern sogar mit entschiedener Abnei-

gung von der Hand gewiesen wird. Unsere Zeitungsschreiber sprechen uns so viel von der politischen Reife, namentlich der preußischen Städte; hier zeigt sich diese Reife nicht eben von ihrer vortheilhaften Seite. Sehr treffend bemerkt über einen hierher gehörigen Fall in der Provinz Schlesien die hiesige Bürgerzeitung: „Die Stadtverordneten haben beschlossen, die Oeffentlichkeit für ihre Sitzungen nicht anzunehmen. Ihr Beweggrund ist nicht etwa, wie man voraussetzen sollte, daß sie von der Oeffentlichkeit irgend einen Nachtheil befürchteten. Im Gegentheil, die weisen Väter sind die entschiedensten Freunde der Oeffentlichkeit, aber sie können die dargebotene Gabe wegen der Bedingung, die an dieselbe geknüpft ist, nicht annehmen. Sie erklären es für einen unerträglichen Zwang, für eine gar nicht auszuhaltende Beschränkung der bürgerlichen Freiheit, daß Magistratsmitglieder bei ihren öffentlichen Sitzungen zugegen sein sollen. Sie sind bereit, Lahme und Blinde, Bettler und Taschendiebe, Weiber und Kinder zu ihren Sitzungen zuzulassen; aber sie wollen lieber ganz auf die Oeffentlichkeit ihrer Sitzungen verzichten, als ein einziges Magistratsmitglied in denselben dulden. Die guten Leute müssen eine schreckliche Furcht vor ihrem Magistrate haben, und wir haben doch noch gar nichts von dem Magistrate gehört, wodurch derselbe sich so furchtbar gemacht haben könnte."

Z **Berlin**, 17. Sept. Die Verhandlungen des Polenprozesses werden ununterbrochen in hergebrachter Weise fortgesetzt. Es läßt sich jetzt allmälig ein ungefährer Ueberblick über die Dauer derselben gewinnen. Der Gerichtshof selbst soll sicherem Vernehmen nach der Ansicht sein, daß bis zur Mitte des Monats November die Verhandlungen der ersten Instanz beendigt sein werden. Alsdann würden 3 Wochen zur Abfassung der Urtheile erforderlich sein, so daß die Verhandlungen in der zweiten Instanz mit dem Frühling des nächsten Jahres beginnen könnten. Diese Annahmen scheinen nicht unwahrscheinlich, wenn wir den bisherigen Gang des Prozesses, die Natur der noch rückständigen Fälle und endlich das durch die seitherigen Verhandlungen schon so bedeutend vereinfachte Verfahren der Anklage wie der Vertheidigung in Anschlag bringen. Vom 2. August, wo die öffentlichen Verhandlungen ihren Anfang nahmen, bis zum 15. September sind in 45 Tagen oder 6½ Wochen 33 Gerichtssitzungen gehalten worden. Demnach fielen auf jede Woche durchschnittlich 5 Sitzungen, was auch thatsächlich zutraf, indem außer dem Sonntag immer noch ein Wochentag für die Berathungen des Gerichts über eine absolvirte Gruppe von Angeklagten frei blieb. Was das Verhältniß der abgehandelten Fälle zu der Anzahl der Sitzungen betrifft, so wurden in den 33 Sitzungen die Verhandlungen mit 67 Angeklagten zu Ende geführt. Es kommen demnach auf jede Sitzung durchschnittlich zwei Fälle. In der Praxis stellen sich aber in diesem Verhältniß bedeutende Abweichungen heraus und im Laufe der Zeit zeigt sich ein bedeutender Fortschritt in der Beschleunigung der Verhandlungen. So wurden vom 2. bis 6. August in 5 Sitzungen oder — da die erste Sitzung gänzlich mit der Verlesung der allgemeinen Anklageakte ausgefüllt wurde — in 4 Sitzungen nur 3 Fälle verhandelt. Dagegen kommen auf die nächstfolgenden 6 Sitzungen vom 7. bis 14. Aug. 16 Verhandlungen, so daß in den ersten 11 Sitzungen vom 2. bis zum 14. Aug. überhaupt 19 Fälle absolvirt sind. Eben so viele Fälle treffen auf die nächsten 10 Sitzungen vom 15. bis zum 30. Aug., wo man mit Nr. 38 der Anklageakte zu Ende kam. Von Sitzung 22 bis Sitzung 33, also in den letzten 12 Sitzungen, welche zwischen dem 31. Aug. und 15. Sept. abgehalten wurden, kamen 29 Fälle zur Verhandlung, so daß man bis Nr. 67 der Anklageakte gelangte. In den beiden letzten Sitzungen wurden allein 8 Fälle, in jeder Sitzung 4, verhandelt. Nimmt man an, daß dies letzte Verhältniß bis zum Schlusse des Prozesses fordauerte, so würden bei 5 Sitzungen in der Woche jede Woche 20 Fälle absolvirt werden. Nach Abzug der obigen 67 bleiben von den 254 Nummern der Anklageakte noch 187 übrig, zu deren Behandlung im Ganzen 9⅓ Wochen oder die Zeit bis zum 20. November erforderlich sein wird. Es treten aber Gründe ein, welche es im höchsten Grade wahrscheinlich machen, daß die Verhandlungen ein noch früheres Ende erreichen werden. Diejenigen Angeklagten, welche bisher vernommen wurden, gehörten zu den Häuptern der Verschwörung oder wenigstens zu jener Klasse der Verschwornen, die eine umfassendere Kenntniß von dem ganzen Unternehmen erhalten hatten und zugleich bestimmt waren, höhere oder niedere Anführerstellen zu übernehmen. Diese Kategorie, welche sich im Wesentlichen um die drei früher bestimmten Vereinigungspunkte der Insurgenten, Buk, Pleschen und Rogowo concentrirt und wieder in eine Anzahl gesonderter Gruppen zerfällt, ist bald ganz vor den Schranken erschienen. Alsdann bleiben noch die beiden Hauptgruppen um das Unternehmen auf Stargardt vom 21. Februar und dasjenige auf Posen vom 3. März, wo neben mehreren Hauptverschwornen eine große Zahl von Personen aus den niedern Volksklassen auftreten, deren Kenntniß von der Verschwörung sich auf wenige Tage oder Stunden, deren Betheiligung an derselben sich auf einfache Zurüstungen, auf das Mitgehen und auf greifbare Thätlichkeiten beschränkt. Hier fallen also die großen Verwickelungen, die verschlungenen Fäden eines langgesponnenen Thatbestandes aus, wie sie in den bisherigen Verhandlungen meist vorlagen. Muß diese Einfachheit der großen Mehrzahl der späteren Fälle schon wesentlich zur Beschleunigung des Prozeßverfahrens beitragen, so kommt dazu, daß Anklage und Vertheidigung sich im Laufe der Zeit gegenseitig orientirt haben, daß alle wichtigsten Punkte zur Verhandlung gekommen und Grundsätze herausgebildet sind, auf welche sich beide Seiten in Vermeidung früherer umfassender Erörterungen einfach beziehen. So ist bereits der Sprachkampf entschieden; so haben beide Seiten eine feste Stellung hinsichtlich des allgemeinen Theils der Anklageakte eingenommen; so sind die Fragen über die Verhandlungen in der Voruntersuchung gründlich debattirt, so hat der Staatsanwalt das neue Leugnungs- und Widerrufs-System der Vertheidigung erschöpfend beleuchtet und seine Meinung ein für alle Mal darüber ausgesprochen, welches Gewicht er den früheren Aussagen in der Voruntersuchung beilege; so haben die Vertheidiger wiederum die Anklagepunkte hinsichtlich der Mitgliedschaft an den agronomischen Vereinen so wie hinsichtlich des Besitzes revolutionärer Schriften erschöpfend erörtert und beide aus der Anklage beseitigt; so sind endlich die Begriffe des Hochverraths, des Landesverraths und der verbotenen Verbindung nebst ihrer Anwendbarkeit auf die vorliegenden Fälle so vielseitig definirt und festgestellt, daß sowohl Vertheidigung als Anklage es für überflüssig erachten, noch wieder darauf zurückzukommen und sich lediglich auf ihre früheren Ausführungen berufen. Alle diese Thatsachen bieten uns Gründe zu dem Schlusse, daß die Verhandlungen des Polenprozesses im Ganzen fortan einen rascheren Gang nehmen werden.

Der Polenprozeß.

Sitzung vom 17. September.

Der Präsident ruft den Angeklagten Romuald v. Gozimirski vor die Schranken. Ihm zur Seite steht als Vertheidiger Herr Justizrath Lüdecke.

Der Angeklagte leugnet fast sämmtliche Angaben der Anklage und widerruft die früher von ihm zu Protokoll gegebenen Aussagen. Nur das Eine giebt er zu, daß er seinen Bruder Onuphrius beauftragt habe, Pulver und Blei anzukaufen; auch habe er Pistolenkugeln gegossen und Patronen verfertigt. Er habe nichts davon gewußt, daß die Munition versteckt worden; das habe sein Bruder in seiner Abwesenheit gethan. Er leugnet, wie an allem Uebrigen, so auch an den Zusammenkünften bei A. v. Malczewski und bei Andreas v. Jlowiecki Theil genommen zu haben.

Der Präsident ruft den folgenden Angeklagten, Onuphrius v. Gozimirski, vor. Ihm zur Seite steht als Vertheidiger Herr Justiz-Kommissarius Gall. Auch dieser Angeklagte leugnet fast sämmtliche Angaben der Anklage und nimmt frühere Aussagen zurück. Namentlich bestreitet er den Punkt, daß sein Bruder Romuald ihm über eine Verschwörung Mittheilungen gemacht habe; er habe dies allerdings ausgesagt, aber nur veranlaßt von dem Inquirenten; auch habe er bei seiner Aussage nur geglaubt, daß von einer Verschwörung im Königreich Polen die Rede gewesen sei. Er habe durch seine falsche Aussage seinen Bruder, die Frau und die Kinder desselben unglücklich gemacht. Das giebt er zu, daß er für seinen Bruder Pulver und Blei gekauft habe, derselbe habe ihm aber gar keinen Zweck dafür angegeben. Er bekennt auch, die Munition versteckt zu haben, nennt dieses Thun aber nur eine Folge seiner Leichtsinnigkeit. Er habe es nur gethan, weil ringsum viele Verhaftungen vorgefallen und namentlich Die arretirt worden wären, welche Munition bei sich gehabt hätten. — Es werden dem Angeklagten Kugeln und Patronen vorgelegt und er anerkennt sie als die von ihm gefertigten. — Der Vertheidiger beantragt die Vorlesung eines Landrathsberichtes, woraus hervorgehen soll, daß die beiden Brüder v. Gozimirski nur verhaftet seien, um Zeugen gegen den Angeklagten v. Jlowiecki zu haben. Auch ein Bericht des Inquirenten wird zu ähnlichem Zwecke verlesen.

Der Präsident ruft hierauf den Angeklagten Johann Krotkiewski vor. Auch ihm bleibt als Vertheidiger Herr Justizkommissarius Gall zur Seite. — Im Allgemeinen leugnet auch dieser Angeklagte namentlich die Reden gegen den Schulzen Osinski, den Klempner Graff und den Maurer Hörischke. Die Belastungs-Zeugen Osinski und Hörischke sind nicht erschienen, es werden deshalb ihre früheren Aussagen, auf welche sie den Eid geleistet haben, und auf welche die Anklage sich stützt, vorgelesen. Die Waffen-Ankäufe giebt der Angeklagte zu. Er habe oft nach der Scheibe, aber auch viel nach Vögeln geschossen. Von der Verhaftung des L. v. Mieroslawski habe er an dem betreffenden Tage gar nichts erfahren. Die eisernen Haken habe er an die Pistolen machen lassen, um sie über dem Bette aufhängen zu können. — Hierauf beginnt das Zeugen-Verhör. — Es werden sechs Zeugen vorgeführt: der Schmied Kabaszynski, der Schirrknecht Jahnke, der Voigt Janiewski, der Koch Gąsiorowski, der Kaufmann Joseph Simon aus Rogowo, und der Klempnermeister Graff.

Hierauf wird der folgende Angeklagte, Anton Grzybowski vorgerufen. Vertheidiger ist Herr Justizkommissarius Gall. — Der Angeklagte erkennt die Angaben über seine persönlichen Verhältnisse als richtig an. Er leugnet alle die ihm zur Last gelegten Thatsachen, welche die Anklage anführt. Wenn die darin genannten Personen die in der Anklage erwähnten Aeußerungen gemacht haben, so sei dies aus Bosheit geschehen. Zu dem Schmied Kabaszynski habe er allerdings eine Kandare gebracht, von einem Mantelsack aber wisse er nichts. Von Rüstungen habe sein Herr nichts gegen ihn geäußert. — Es erfolgt das Zeugen-Verhör. — Hierauf werden die protokollarischen Zeugenaussagen des Wirthschaftsschreibers Tomaszewski, des Kutschers Kwiatkowski und des Riemers Schulz verlesen, die sämmtlich mit den Angaben der Anklage übereinstimmen. — Nachher, 11¼ Uhr, tritt die Pause ein.

† **Berlin**, 17. September. Auf Befehl des Herrn Präsidenten nehmen die beiden Wirthschaftsbeamten des Gutsbesitzers Andreas v. Jlowiecki: Franz v. Gozimirski und Joseph Szrayber, die für das Interrogatorium, der Richtertafel gegenüber, bestimmten Sitze ein. Beiden assistirt Herr Gall.

Der Gerichts-Schreiber trägt die Anklage wider Beide vor. — Der Angeklagte giebt zu, daß er bei der freundschaftlichen Zusammenkunft zu Recz Theil genommen hat; das sei aber natürlich, da er als Beamter des Herrn von Jlowiecki dazu geladen werden mußte; politische Tendenzen hatten dieselben durchaus nicht. Man habe wohl gegen Anfang des Jahres 1846 von einer Revolution gesprochen; allein die Anklage behaupte zu viel, wenn sie sage, die Kinder in der Schule hätten sich davon erzählt, daß die Deutschen gespießt werden sollten; denn es gäbe in Wenecya keine Schule. — Es ist möglich, sagt der Angeklagte, daß ich zu Rzepecki und Pazderski von einer Revolution gesprochen; allein ich habe sie nicht aufgefordert, daran Theil zu nehmen.

Präs. Wie verhält es sich mit den Waffenvorräthen, welche Sie gesammelt haben sollen?

Der Angeklagte behauptet, dieselben aus dem Nachlasse seines verstorbenen Vaters in Besitz erlangt zu haben, giebt auch die Einkäufe von 36 Pfd. und 18 Pfd. Blei zu. Dieselben seien angeschafft worden, um die schadhaften Brennereiutensilien auszubessern; auch Kugeln habe er mehrere Mal, weil es ihm Vergnügen machte, gegossen.

Herr Gall. In Bezug auf den Zeugen Szymanski, welcher behauptet, von dem Angeklagten zur Unwahrheit verleitet worden zu sein, bitte ich diejenige Aktenstelle zu verlesen, in welcher der Inquirent sagt: Szymanski habe hartnäckig geleugnet, und er darauf den Befehl gegeben, denselben einzusperren, (geschieht); ich bitte weiter zu constatiren, wie der Inquirent in seinem Eifer so weit gegangen ist, für einen Zeugen ein Unterkommen zu suchen. (Geschieht gleichfalls).

Der Herr Präsident wendet sich nunmehr zu dem zweiten Angeklagten:

Aug. Franz v. Gozimirski giebt zu, häufig in Recz gewesen zu sein; dort seien aber nur Freunde und Verwandte zusammengekommen. Dem Pazderski habe er auf sein Befragen, was er vor dem Gerichte in Wongrowiec aussagen solle, geantwortet: „Das, was beim Kommissarius," nicht aber, daß er nicht mehr sagen solle; dem Szymanski habe er allerdings 1 Rtl. Reisegeld ausgezahlt, der Zusatz aber, welchen die Anklage mache, sei unwahr; Szymanski habe dies ausgesagt, weil ihn der Kommissarius in Ketten legen ließ und ihm mit dem Tode drohte, wenn er nicht gegen sie aussagte. Kugeln habe er wohl ein Mal gegossen, aber nicht bei verschossenen Thüren und zur Nachtzeit; ebenso habe er die Schießübungen ganz ohne eine bestimmte Absicht vorgenommen. Von der Einstellung der Brennerei habe er deswegen zu Zalewski gesprochen, weil die Kartoffeln zu mangeln begannen. Die übrigen Aeußerungen, welche man ihm vorwirft, seien unwahr; die Zeugen würden durch Rachsucht oder Furcht bestimmt; denn der Kommissarius habe ihnen mit dem Tode gedroht und sie in Ketten legen lassen. — Es werden hierauf von den vorgeschlagenen eilf Belastungszeugen nur vier in der Audienz vernommen. Ihre Aussagen sind im Ganzen der Decharge günstig. Der Erste bekundet, daß allerdings das Blei zu Ausbesserungen der Brennereiutensilien verwendet wurde, er selbst habe mit den dort vorhandenen Löthgeräthschaften Reparaturen gemacht. — Pazderski glaubt, Gozimirski und Szrayber hätten gescherzt, als sie vom Losschlagen sprachen; des wegen seines Zeugnisses gepflogenen Gesprächs mit Ersterem erinnert er sich nicht mehr, versichert aber, daß er es jedenfalls wahr angegeben habe, da er darauf geschworen. Auf Herrn Galls Frage, was er sich unter Revolution denke, sagt er nach langem Meditiren achselzuckend: „Das weiß ich nicht." Die Besuche in Recz hätten ferner durchaus nichts Auffallendes, da sie in

früheren Jahren weit häufiger stattgefunden. — Aehnliches bekunden die beiden anderen Zeugen.

Der Herr Präsident citirt hierauf Andreas v. Ilowiecki an die Barre. Auch für diesen Angeklagten, einer hohen imposanten Figur im kräftigsten Mannes-Alter, ist Herr Gall mit der Defension beauftragt.

Präs. Sie haben gehört, welche Verdachtsgründe gegen Ihre Wirthschaftsbeamten vorliegen, und daß auch Sie der Theilnahme an der Verschwörung verdächtig sind; geben Sie uns Auskunft über die Reise, welche Sie am 12. Februar 1846 nach Posen machten.

Angekl. Am 12. Februar reiste ich nach Posen, am folgenden Tage kam mir Krotkiewski nach.

Herr Gall. Die Anklage scheint auf diese Reise ein gewisses Gewicht zu legen; ich bitte vorlesen zu lassen, wie der Zeuge Gerson in Posen deponirt hat, daß der Angeklagte wegen Zahlung einer fälligen Schuld nach Posen gekommen ist, auch haben noch zwei andere Personen bekundet, daß er Weizen und Roggen zum Verkaufe mitgebracht hat. (Geschieht.)

Präs. (zum Angekl.). In den Notizen Mieroslawski's sind Sie als Commissarius des Wongrowiecer Kreises bezeichnet.

Angekl. Ich weiß nicht, wodurch Mieroslawski dazu veranlaßt worden ist.

v. Mieroslawski, von dem Herrn Präsidenten herzugerufen, erklärt: Sein Name befindet sich in den Notizen, ich erinnere mich daran. Ich habe aber von zwölf Ilowiecki's gehört, und hatte durchaus keinen Bestimmten im Sinne.

Präs. Das hatte Mieroslawski auch früher angegeben. (Zum Angeklagten) Sie sollen zu dem Wirth Placzkowski geäußert haben: „Den Wald habe ich verkauft, das Geld habe ich; die Juden werden in kurzer Zeit hängen, und den Wald werde ich wieder haben.“

Angekl. Ich habe keinen Wald verkauft, kann daher unmöglich dies gesagt haben.

Als der Herr Präsident dem Zeugen die Frage in Betreff der gegen den Kaufmann Simon Joseph angegebenen Aeußerung vorlegt, lacht der Angeklagte laut auf, indem er versetzt: Ich wohne neben einem Städtchen, welches nur von Juden bewohnt ist, die meine Leute gänzlich aussaugen, und da habe ich einmal im Scherz gesagt, die Juden müßten gehängt werden.

Herr Gall: Die Anklage bringt hier gegen meinen Klienten eine sehr marquirte Auslassung vor; ich wünsche aber constatiren zu lassen, daß es im Wesen desselben liegt, sich stets in ähnlich energischer Weise auszudrücken; ich bitte die Deposition eines Zeugen vorzulesen, welcher bekundet, der Angeklagte habe einen Freund einst mit folgenden Worten zu einem Glase Wein genöthigt: „Du Hundeblut von einem Edelmann, tritt doch ein zu einem Glas Wein, wenn ich Dich bitte.“

Der Angeklagte giebt zu, Kugelzieher gekauft zu haben, nur aber, um seine Gewehre, 9—10 an der Zahl, zu reinigen.

Es wird zur Zeugenvernehmung geschritten.

Es ergiebt dieselbe nichts Neues; der Landwehrmann Jahnke meint, er wisse nicht, ob nicht der Angeklagte die Bemerkung in Betreff seiner Dienstauszeichnung im Scherze gemacht habe.

Die Aussagen des 86jährigen Placzkowski und Simon Joseph werden vorgetragen.

Hr. Gall macht noch auf einen Passus aufmerksam, in welchem Simon Joseph erklärt, er habe die Rede des Angeklagten für Scherz gehalten, die polnischen Herren pflegen immer so zu scherzen.

Der Mitangeklagte von Malczewski erklärt noch, nachdem auf die Bitte des Angeklagten der Hr. Präsident die betreffende Frage an ihn gerichtet hat, es sei in Wenecya weder ein Wald, noch je einer gewesen, nur eine kleine Schonung habe man daselbst angelegt.

Der Herr Präsident schreitet nun noch zu dem Interrogatorium des Julian v. Szeliski, dessen Vertheidigung Herr Furbach übernommen hat.

Er leugnet im Besitze der in der Anklageakte bezeichneten Literatur gewesen zu sein, den Besitz von Waffen räumt er ein, bestreitet jedoch den unerlaubten Zweck; die Reisen hat er in Wirthschafts- oder Familien-Angelegenheiten gemacht; den Matheus von Moszczenski hat er nur ein Mal in seinem Leben gesehen; daß er abwechselnd verschiedene Waffen gehabt und zu den Mitverschworenen befördert habe, stellt er gleichfalls in Abrede.

Präsid. Sie haben am 7. Febr. eine Reise nach Swiniary gemacht?

Angekl. Frau v. Malczewska lud mich dazu ein; sie stellte mich dort als ihren Cousin vor, welche Veranlassung sie hiezu hatte, weiß ich nicht. Auf dem Rückwege begleitete uns ein junger Mann, welchen ich erst hier als Ludwig v. Mieroslawski kennen gelernt habe.

Präsid. Sie befahlen Ihrem Kutscher, er solle dahin fahren, wohin ihm Frau v. Malczewska auftragen würde?

Angekl. Das ist richtig; ich that, wie die Artigkeit gegen eine Dame es erfordert.

Präsid. Hatten Sie eine Vermuthung, wer der Begleiter war?

Angekl. Nein, Herr Präsident.

Präsid. Sie sollen aber, als Sie von der Arretirung eines jungen Mannes hörten, welchen Moszczenski nach Swiniary gebracht hatte, sofort vermuthet haben, daß dies der Begleiter der Frau v. Malczewska war.

Angekl. Das wär eine vage Konjektur.

Die verschiedenen Aeußerungen gegen Jaraszewski stellt der Angeklagte durchaus in Abrede.

Hierauf werden die Zeugen Jaraszewski und Mainkowski vernommmen.

Der erste Zeuge, welchem seine frühere Deposition nicht mehr gegenwärtig ist, bestätigt dieselbe jedoch durch Bejahung der von dem Präsidenten in Betreff derselben vorgelegten Fragen; ebenso der zweite, welcher die am Schluß der Spezial-Anklage erwähnten Aeußerungen des Angeklagten als wahr anerkennt; doch giebt er zu, daß sie wohl im Scherz geschehen seien.

Herr Furbach beantragt die Vorlesung einer Bemerkung des Landraths vom Wongrowiecer Kreise, welcher die Zeugen als „von der Polizei acquirirt“ bezeichnet; bittet ferner zu konstatiren, daß die in Abwesenheit des Angeklagten vorgenommene Haussuchung ohne Resultat geblieben ist und behauptet, daß in Betreff des Zeugen Hörischke die Diskussion nicht als geschlossen angesehen werden könne, da die Vernehmungen, welche er in Betreff seiner Glaubwürdigkeit veranlaßt habe, noch nicht erfolgt seien. Es wird ferner auf sein Gesuch festgestellt, daß Jaraczewski ein Trunkenbold ist und selbstgeständig sogar während der polizeilichen Vernehmung trunken war.

Präsid. Wegen der noch zu erfolgenden Vernehmung der Zeugen Hörischke und Klahr sollen die Plaidoyers nicht aufgeschoben werden; es kann deshalb allerdings noch ein nachträgliches Plaidoyer gestattet werden; die Erörterungen über den ersten Zeugen sind daher aufzuschieben und seine Aussage vorzulesen.

Herr Furbach protestirt, da des Zeugen Nichterscheinen nicht durch Krankheit 2c. gerechtfertigt sei.

Präsid. Aber der Zeuge ist vorgeladen worden, und wir wissen nicht, aus welchem Grunde er ausbleibt; daher muß seine Aussage vorgelesen werden.

(Dies geschieht.)

Herr Furbach. Da die Deposition des Hörischke einmal verlesen ist, so bitte ich durch den Inhalt der Polizeiakten zu konstatiren, daß dieser Zeuge bei seiner Vernehmung, mit der Hand auf den Tisch schlagend, ausrief: „Der Angeklagte habe ihn gescholten, weil er in seinen Büchern gelesen, er werde ihm dies jetzt einpfeffern.“

Präsid. Die Sitzung ist geschlossen, die nächste beginnt morgen um 8 Uhr.

Die Audienz hat bis um 3 Uhr gewährt. Nach den morgen zu hörenden Plaidoyeren für diese Reihe von Angeklagten wird die bereits erwähnte mehrtägige Unterbrechung eintreten.

Elbing, 13. Septbr. Nach einer früheren Bestimmung wird die hiesige Kommission für die Erbauung der Ostbahn am 1. Oktober aufgelöst. Ueber das, was alsdann geschehen solle, waren noch keine definitiven Beschlüsse bekannt geworden. Jetzt hat der Finanzminister angeordnet, daß in Dirschau eine neue Kommission unter der Leitung des noch hier verweilenden Bauinspektors Gerhardt errichtet werden soll, welche die Vorarbeiten, wohl verstanden, nur die Vorarbeiten zu dem Eisenbahnwege von Danzig nach Bromberg zu bewerkstelligen hat. Der Brückenbau über die Weichsel wird für jetzt gänzlich eingestellt; nur an den Uferbauten soll weiter gearbeitet werden. Hier in Elbing wird nur ein Baubeamter zurückbleiben, um die Aufsicht über die diesseits der Nogat bereits vollendeten oder doch begonnenen Vorarbeiten zu führen, aber nicht um diese fortzusetzen, sondern nur, um sie in ihrem dermaligen Zustande zu erhalten.

(Hamb. Börsenhalle.)

Posen, 16. Sept. In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten übersandte der Magistrat eine Zusammenstellung der durch die Brotvertheilung zu ermäßigten Preisen während des verflossenen Winters und Frühlings der Stadt erwachsenen Kosten. Es sind vom Dezember 1846 bis Juni 1847 im Ganzen 85,200 Brote für die Summe von 10,321 Rthlr. verkauft wurden; die Kosten der Beschaffung jener Brote betrugen 21,129 Rthlr., wovon jedoch der Erlös für den mitverkauften älteren Bestand an Brot und Kartoffeln in Abzug zu bringen ist, so daß im Ganzen von dieser Summe 17,927 Rthlr. abgezogen werden müssen. Die Zubuße der Stadt bei dieser wohlthätigen Einrichtung beträgt demnach pro 1846—47 nur 3202 Rthlr. Rechnet man dazu den Verlust pro 1845—46 mit 4876 Rthlr., so beträgt die Gesammtzubuße für beide Jahre circa 8078 Rthlr. — Ebenso überschickte derselbe die abgeänderte Geschäftsordnung für die künftigen öffentlichen Stadtverordneten-Sitzungen. (Pos. Z.)

Vom Rhein, 14. Septbr. Die bevorstehende Ankunft Sr. Majestät des Königs und vieler anderen erlauchten Personen, so wie die Vorbereitungen zu den Manövern, welche das siebente und achte Armeekorps vor den hohen Herrschaften in Divisionen ausführen werden, veranlaßt in der ganzen Rheinprovinz gegenwärtig ein sehr reges und freudiges Leben, welches durch das Zuströmen der Fremden aus allen Gegenden noch erhöht wird. Allgemein bedauert man es, daß Se. Majestät diesmal bei uns nur kurze Zeit verweilen wird, da der König bereits am 1. Oktober wieder in Berlin zu sein gedenkt. Nach einer uns so eben aus zuverlässiger Quelle zugekommenen Mittheilung sind wir im Stande, etwas Näheres über die Rückreise Sr. Majestät bei seinem Austritt aus den österreichischen Staaten, worüber bisher noch nichts Bestimmtes verlautet war, zu berichten. Der König wird demzufolge am 15. d. M. in München, am 16ten in Würzburg, am 17ten in Bingen, am 18ten in Trier und vom 19ten bis zum 25sten in Koblenz und in Düsseldorf verweilen, wo Se. Majestät am 20sten und 21sten die sechszehnte Division, am 22sten und 23sten die fünfzehnte, so wie am 24sten und 25sten die vierzehnte Division bei Düsseldorf zu inspiziren gedenkt. Am 27sten und 28sten d. M. wird Se. Majestät die dreizehnte Division bei Münster mustern und dann über Hannover die Rückreise nach Berlin antreten. Dem Vernehmen nach wird der König den 17ten d. M. bereits in Bingen den ersten Vortrag des neuen Kriegsministers, Generals v. Rohr, entgegennehmen und am 19ten in Koblenz mit dem Könige der Niederlande eine Zusammenkunft haben. Diesen bei uns jetzt stattfindenden militärischen Uebungen werden, so weit es bis jetzt bestimmt ist, auch JJ. kk. HH. der Prinz v. Preußen, der Prinz Karl, der Prinz Wilhelm, Oheim Sr. Majestät, mit seinen beiden Söhnen, den Prinzen Adalbert und Waldemar, der Kronprinz, sowie der Prinz Karl von Baiern, der Großfürst-Thronfolger von Rußland und der Erbprinz v. Hessen und bei Rhein beiwohnen. (Spen. Z.)

Deutschland.

Freiburg, 13. Sept. Ueber die zu Offenburg gestern stattgehabte Versammlung der Konstitutionsfreunde referirt die hiesige „Oberrhein. Ztg.“ Einiges nach mündlichen Mittheiluugen: „Nach denselben haben sich ungefähr 900 Männer, deren Bestreben auf Verwirklichung der in der Verfassungsurkunde enthaltenen Verheißungen auf die Fortbildung der Verfassung gerichtet ist, eingefunden, um ihre Wünsche und Hoffnungen unter Gleichgesinnten kund zu geben und die Mittel und Wege zu deren Verwirklichung zu berathen, damit das Ziel, nach dem wir schon so lange streben, endlich einmal sicher erreicht werde. *) Unter dem Vorsitze des zum Präsidenten erwählten Bürgermeisters, Hrn. Ree, wurden verschiedene Vorträge gehalten, worunter jener des Hrn. v. Struve und die Rede des Obergerichtsadvokaten Hrn. Hecker, der zugleich alle Ansprüche, auf deren Erfüllung wir verfassungsmäßig zu dringen berechtigt sind, in kurzen bündigen Sätzen aufstellte und die Mittel zum Zwecke angab, allgemein einen günstigen Eindruck bewirkten, sowie auch jener des Herrn Bürgermeisters Winter, Vater, der nicht, wie so vielfältig geschehen, das Ministerium Bekk jetzt schon als illiberal bezeichnen, demselben aber Gelegenheit geben wolle, sich freisinnig zu erweisen, indem er zwar wenig von ihm erwarten, aber viel verlangen werde, um nicht leer auszugehen. Die Versammlung trennte sich mit der allseitigen Ueberzeugung, daß der gestrige Tag in seinem Ergebnisse für unsere Zukunft folgereich und fruchtbringend sein werde.

Vom Neckar, 12. Septbr. Die Berathungen über eine gemeinsame deutsche Wechselordnung werden, wie man vernimmt, nunmehr auch von Baiern beschickt werden, dessen Theilnahme früher zweifelhaft war. Als badische Abgeordnete zu diesen Konferenzen nennt man den Ministerialrath Brauer und dem Bankier Jakob Hohenemser in Mannheim. (Karlsr. Ztg.)

Frankfurt a. M., 14. Septbr. Heute fallirte hier ein jüdisches Haus, und zwar, wie es heißt, mit einer Summe von nahe einer halben Million Gulden, das zwar in Horn, fremden Holze 2c. Geschäfte machte, aber auch in der Papier-Spekulation starke Verluste gehabt haben soll. Es mag keinem Zweifel unterliegen, daß mehrere Häuser hier bei diesem Bankerott Schaden erleiden. Die Börse ist sehr gedrückt, und besonders haben die Besitzer spanischer Fonds alle Hoffnung auf Besserung der Course verloren. Das Geld ist etwas flüssiger, und es steht der Diskonto 4½ pCt.

(A. Pr. Ztg.)

---

*) Der Mannheimer Ztg. zufolge verlangt die Versammlung: „außer der Lossagung unserer Staatsregierung von den Karlsbader, Frankfurter und Wiener Beschlüssen aus den Jahren 1819, 31, 32 und 34, Preßfreiheit, Gewissens- und Lehrfreiheit, Beeidigung des Militärs auf die Verfassung, persönliche Freiheit, Vertretung des Volks beim deutschen Bunde, volksthümliche Wehrverfassung, gerechte Besteuerung, einen Allen zugänglichen Unterricht, Ausgleichung des Mißverhältnisses zwischen Arbeit und Kapital; ferner Gesetze, welche freier Bürger würdig seien, und deren Anwendung durch Geschwornengerichte, volksthümliche Staatsverwaltung und Abschaffung aller Vorrechte.“

Hamburg, 15. Septbr. Aus Schleswig meldet man, daß wegen der Böllerschüsse zur Feier der Freisprechung des Hrn. Beseler und der Uebergabe eines Pokals an den Kogs-Inspektor Tiedemann, eine polizeiliche Untersuchung stattfand. Da das Schießen an einem Sonnabend, Abends nach 9 Uhr, stattfand, so ergab sich aus der alten Feiertagsordnung ein Grund wegen Störung derselben, und danach wurde denn der Ziegeleibesitzer Tams mit 2 Rthl. in Strafe genommen.

Oesterreich.

8 **Wien**, 14. Sept. Die Vermählung des Erzherzogs Ferdinand d'Este mit der Erzherzogin Elisabeth, Tochter des verstorbenen Palatinus von Ungarn, wird am 4. Oktober in der Schloßkapelle zu Schönbrunn vollzogen werden, worauf das erlauchte Paar alsogleich die Reise nach Italien antreten wird. — Der Staatsminister Graf Kolowrat verweilt noch fortwährend auf seinen Gütern in Böhmen, und, obschon er dringend eingeladen worden, an den Berathungen wegen Lösung der italienischen Frage Theil zu nehmen, so hat derselbe es doch entschieden abgelehnt, indem er nicht gesonnen scheint, an der Verantwortlichkeit für Maaßregeln Theil zu nehmen, deren Geist und Tendenz er mißbilligt. — Der Erzbischof Milde hat mittelst Kirchenanschlägen das Publikum zur Theilnahme an einer Wallfahrt nach dem nahegelegenen Jedlersee aufgefordert, und als der Zweck dieser Betfahrt wird nebst Anderem auch der Dank für die reiche Ernte und die Bitte um den Schutz der heil. Jungfrau für das Gedeihen der Industrie bezeichnet! Ein zweckmäßiger Tarif und geeignete Maßregeln zur Förderung des Kunstfleißes sind jedenfalls mehr geeignet, das Gedeihen industrieller Zustände zu befördern, als Betfahrten. — Se. Excellenz der Polizei-Präsident Graf Sedlnitzky ist zum Ritter des goldenen Vließes ernannt worden, und scheint diese Auszeichnung ein Vorläufer gewisser Veränderungen zu sein, indem dieser Staatsmann wahrscheinlich eine hohe Stelle im Hofstaat Sr. Majestät des Kaisers erhalten dürfte. — Wie sehr Nahrungslosigkeit und Theurung die unteren Klassen des Volks drücken, beweist wohl am Besten der Umstand, daß sich im Monat Mai d. J. der Bierverbrauch hierorts gegen den im selben Monat des verflossenen Jahres, wo er 130,000 Eimer betrug, um volle 40,000 Eimer vermindert hat und nur 90,000 Eimer befaßte. Wenn man bedenkt, daß diese Anzahl schon im vorigen Jahre gegen frühere eine bedeutende Abnahme gezeigt hat, und gleichwohl die Bevölkerung fortwährend im Wachsen begriffen ist, so gewährt dieses Zahlenverhältniß einen tiefen Blick in die steigende Verarmung des Volks.

** **Wien**, 17. Sept. J. Maj. die Kaiserin Mutter und Se. kk. H. der Erzherzog Ludwig sind gestern aus Ischl zurück in Schönbrunn eingetroffen. Morgen erwartet man Se. kk. H. den Erzherzog Franz Karl mit seiner Familie. — Die ernsten Ereignisse in der Lombardei bilden hier in den höheren Kreisen natürlich das Tagesgespräch. Es treffen täglich Courriere aus Mailand ein, und es heißt, Se. kk. H. der Erzherzog Vice-König habe dringend um Milderung einiger, dem gemeinen Volk besonders lästiger Steuern, so wie um Abschaffung des auch in den übrigen Erbstaaten verhaßten Stempel-Gesetzes gebeten. Die heutigen Berichte aus Mailand gehen bis Montag Morgens den 13. Es herrschte dort wieder vollkommen Ruhe, nur zeigt sich unter dem gemeinen Volke noch einige Erbitterung gegen das Tag und Nacht auf den Straßen patrouillirende k. Militär. Es hatten mehrere Verhaftungen stattgefunden, und unter den Ergriffenen befanden sich mehrere Polen, welche die Propaganda von Paris aus gesandt hatte. Es heißt, es seien 12 dieser Emissaire ergriffen worden. — Die politische Krisis an der Börse dauert hier fort, und man hegt wenig Hoffnung einer Systems-Aenderung in der äußern und innern Politik.

N. S. Eben eingehenden Nachrichten aus Modena vom 12. d. zu Folge, herrschte fortwährend in diesem Herzogthume die größte Ruhe. Aus Massa war die Nachricht an den Herzog eingegangen, daß der Infant von Lucca mit seiner Familie Lucca verlassen und einer provisorischen Regierung in Lucca die Zügel der Regierung übergeben hatte.

Der Oesterreichische Beobachter meldet: Die am 8. September Abends in Mailand vorgefallenen Ruhestörungen haben sich am folgenden Abend noch einmal erneuert. — Ein Schreiben aus Mailand vom 10ten d. M. meldet hierüber: „Auch gestern Abends haben hier wiederholt Ruhestörungen stattgefunden. — Der erste Schauplatz derselben war der Platz vor der Kirche S. Eustorgio, unweit der Porta Ticinese, wo plötzlich ohne Anlaß der unerwarteten Beleuchtung der Wohnung eines untergeordneten Finanzbeamten, sich ein zahlreicher Haufe von Arbeitern sammelte und zu lärmen und schreien begann. Der Behörde gelang es indessen, nachdem die Beleuchtung eingestellt worden, jenen Haufen zu zerstreuen, der sich jedoch bald wieder zusammenrottete und den Unfug mit Lärmen und Geschrei so arg trieb, daß die Grenadiere aus der S. Eustorgio-Kirche angrenzenden Militärkaserne ausrückten, worauf wieder Ruhe und Ordnung auf diesem Punkte hergestellt wurde. Inzwischen hatte sich gegen halb 11 Uhr Nachts ein anderer Haufe auf der Piazza Fontana gebildet, der mit tobendem Geschrei den Erzbischof auf dem Balkon zu erscheinen aufforderte, der jedoch, da er den Abend zum Besuch bei einem seiner Freunde zubrachte, nicht zu Hause war. Dieser Haufe, dessen Kern sich unweit des Gasthauses al Bissone aufgestellt hatte, setzte, abwechselnd mit einem andern, der ohne Zweifel verabredetermaßen bei jenem von S. Michele in der Contrada de' Patari sich umhertrieb, das Schreien und Lärmen, ungeachtet der ergangenen Aufforderung zur Ruhe fort, so daß man genöthigt war, Kavalerie ausrücken zu lassen, deren schnelles Erscheinen den Fontanaplatz sehr bald von den Ruhestörern säuberte. Diese hatten sich sonach gegen das Kaffeehaus Merlo auf der Corsia S. Francisco hingezogen und daselbst wieder Halt gemacht, wo sie aufs Neue zu lärmen und zu schreien anfingen, und der Aufforderung der Militär-Polizeiwache zur Ruhe und Ordnung Schmähworte und Beschimpfungen entgegensetzten, auch die aufgestellten Jägerposten insultirten, so daß das Militär sich sofort genöthigt fand, von den Waffen Gebrauch zu machen, wobei einige Personen verwundet wurden." Durch die hierauf zahlreich ausgesendeten Patrouillen, welche bis 1 Uhr nach Mitternacht in Thätigkeit waren, wurde die Ruhe und Ordnung wieder hergestellt, die bis zur Stunde nicht weiter gestört worden ist. — Die Gazzetta di Milano vom 10. d. M. enthält nachstehende Kundmachung der k. k. General-Polizeidirektion in der Lombardei: „Die öffentliche Ordnung und die allgemeine Ruhe sind hier an den letztverflossenen beiden Abenden gestört worden. — Es ist bekannt, daß das Gesetz alle Zusammenrottungen verbietet. — Da demnach die Behörde sie mit Anwendung von Gewalt zerstreuen muß, wenn höfliche Aufforderungen nichts fruchten, so macht sie das Publikum hierauf aufmerksam, damit die Vielen, die aus bloßer Neugierde zusammenströmen, nicht ohne ihre Schuld durch Anwendung der Gewalt zu leiden haben, welche unter der Menge nicht die wenigen Meuterer und Unruhestifter von den vielen blos Neugierigen und Unvorsichtigen zu unterscheiden vermag. — Man empfiehlt übrigens die bewaffnete Macht zu achten, um von ihr Achtung und Schutz fordern zu können. Mailand, den 10. September 1847. Der k. k. wirkliche Hofrath, General-Polizeidirektor, Frhr. v. Torresani-Lanzenfeld."

Großbritannien.

London, 11. Sept. Der Graf Montemolin ist vorgestern von hier nach Ramsgate abgereist, wo er sich nach dem Festlande einschiffen wollte. Sein Bruder, der Infant Don Juan, war schon zwei Tage früher nach Hamburg abgegangen, von wo er sich zu seiner Gemahlin nach Marienbad begeben wird. — Die im „Court Circular" nur kurz erwähnte Abreise Lord Minto's nach dem Festlande hält auch der „Atlas" für ein bedeutungsvolles Ereigniß. „Wir glauben", schreibt das Blatt, „daß der Lord auf dem Wege nach Rom ist, um den Posten eines britischen Botschafters am Hofe Pius' IX. anzutreten. Wir werden in dieser Meinung sowohl durch bestimmte Versicherungen von glaubhaften Personen, als durch verschiedene Umstände bestärkt, welche sämmtlich die Absicht unserer Regierung andeuten, die abgeschmackte und höchst unbesonnene Stellung aufzugeben, worin wir bisher zum römischen Souverän standen." — Der französische Gesandte am Wiener Hofe, Graf Flahault, der sich gegenwärtig auf den Gütern seiner Gemahlin in Schottland befindet, hat Befehl erhalten, unverzüglich auf seinen Posten zurückzukehren, und wird daher in der nächsten Woche nach Wien abreisen. (A. Pr. Z.)

Schweiz.

Zürich, 13. Sept. Gestern Abend sind auch die Zürcherschen Tagsatzungsgesandten aus der Bundesstadt Bern wieder in Zürich angelangt. Der Sängerverein „Harmonie" begrüßte dieselben mit einem Ständchen und sein Redner sprach ihnen im Namen des Vereins den Dank aus für ihr kräftiges Mitwirken an den diesjährigen Tagsatzungs-Beschlüssen, auf welche das Schweizervolk so lange geharrt. Die beiden Herren Ehrengesandten sprachen sich in ihren Antworten sehr offen aus; Herr Bürgermeister Dr. Furrer sagte unter Anderm: „Die Sonderbundskantone seien in offenem Aufruhr gegen die Eidgenossenschaft begriffen; seine Ueberzeugung sei fester als je, daß der Kampf gegen dieselben durchgekämpft sein müsse, und in diesem Kampf getreulich mitzustreiten, dazu sei er fester als je entschlossen, und wenn er dabei selbst seinen Untergang fände." Beide sprachen die Zuversicht aus, daß sowohl der große Rath als das Volk unsers Kantons zu Dem stehen werden, was von der Tagsatzung beschlossen worden und folgerichtig noch werde beschlossen sein müssen.

Vivis im Waadtland, 9. Sept. Gestern wurden dahier vier Kanonen weggenommen, welche von Freiburg kamen und für Wallis bestimmt waren. Pfiffigerweise waren dieselben von den Speditoren in Gipsfässer verpackt, jedoch von den noch pfiffigeren und mit scharfem Geruchsorgan versehenen Waadtländern noch zeitig aufgestöchen worden.

Italien.

Rom, 6. Septbr. In Faenza ist die Verhaftung der berüchtigten drei Brüder Bertoni erfolgt, des famosen Pfarrers, des Kanonikus und des Freiwilligen-Hauptmanns. Der eine von ihnen wurde ergriffen, als er Abends mit einem Stockdegen bewaffnet aus dem Hause heraustrat. Er war mit Pässen nach Parma versehen und trug Heiligenbilder bei sich, auf deren Rückseite die Namen von mehreren Kardinälen geschrieben standen. — Aus Modena nur Gerüchte; z. B. der Herzog habe die Truppen neu vereidigen wollen, diese hätten dann erklärt: sie wollten gern Treue und Gehorsam geloben zur Vertheidigung der Unabhängigkeit des Vaterlandes, aber unabhängig von fremdem Einfluß und fremden Truppen, welche die Verwirrung nur größer machen könnten. — Der P. Dancico soll daselbst in öffentlicher Kirchenversammlung am Tage von S. Ignatio diesen Heiligen angerufen haben: er möge den unwürdigen Priester (Gioberti, wegen seines Buches: il Gesuita moderno) schlagen helfen, welcher sich als Feind der Gesellschaft Jesu erklärt habe und der Koryphäe der modernen Impietät sei. — Gioberti schreibt aus Paris, man möge sich von den Franzosen weniger als je versprechen. Ihre Politik sei der italienischen Sache feindlich gesinnt und um so gefahrvoller, als sie geheim thue. (A. A. Z.)

*** **Venedig**, im September. Das Gerücht von dem bevorstehenden Erscheinen einer englischen Kriegsflotte unter dem Befehl des Admirals Parker im adriatischen Meere, hat die Gemüther hier in einem Grade erhitzt, daß die Regierung, die vielleicht vollkommen von dem Ungrund des Gerüchtes überzeugt war, fünf Schiffe aus dem Kriegshafen von Pola auslaufen ließ, um eine Demonstration zu machen, die geeignet sein könnte, das Ansehen des Landes zu wahren, und den aufgeregten Geist der Bevölkerung zu beschwichtigen. Auf der Fregatte Bellona befinden sich unter dem Commando ihres Chefs, des Kapitäns Burotvich Milanopulo, die Zöglinge des k. k. Marine-Kadetten-Collegiums, welche diesen Seezug als praktische Uebung mitmachen. — Die Nachwirkungen der Vorgänge im Kirchenstaat, in Lucca und Toscana treten in dem lombardisch-venetianischen Königreiche mit jedem Tage deutlicher hervor, und steigern zugleich die Besorgnisse der Behörden, welche die größte Wachsamkeit entwickeln. Die Auftritte in Padua, wo eine feurige Studenten-Jugend ein sehr entzündliches Element in der Masse des Volkes bildet, haben sich erneuert, und das Stadt-Kommando zur Ergreifung ernstlicher Gegenmaßregeln gezwungen, und auch an andern Orten ist es zu Reibungen zwischen dem Militär und den Einwohnern gekommen, die einen immer mehr bedrohlichen Charakter annehmen. Um den Zustand des Landes durch Augenschein kennen zu lernen, haben der Vice-König und Graf Ficquelmont eine Bereisung des Königreichs unternommen, wonach sie in Wien ihren Bericht erstatten werden. — Mit Befremden hat man aller Orten die plötzliche Sinnesveränderung des Herzogs von Lucca aufgenommen, zu deren Erklärung mag jedoch dienen, daß der von ihm in Vorschlag gebrachte und am Wiener Hofe warm bevorwortete Ländertausch, resp. Thronentsagung der Kaiserin Maria Louise auf unübersteigliche Hindernisse gestoßen sein muß, und diese fehlgeschlagene Hoffnung, die ihn allein noch an das österreichische System gefesselt hielt, scheint seine öffentliche Lossagung und seine feierliche Versöhnung mit dem Volke herbeigeführt zu haben. — Von der modenesischen Regierung soll an den Feldmarschall Radetzki das Begehren um den Einmarsch von 3000 Mann gestellt worden sein, worauf eine entsprechende Truppenanzahl in das Herzogthum eingerückt sein soll. Dieses nichts weniger als verbürgte Gerücht bedarf noch der Bestätigung.

Briefe aus Genua vom 9. Sept. berichten von einer großen politischen Demonstration, welche am Abende zuvor daselbst stattgefunden. Eine Volksmasse von 10 bis 12,000 Personen zog durch die Straßen unter den Rufen: „Es lebe Pius IX. und Karl Albert, es lebe die italienische Unabhängigkeit, es leben die Kardinäle Ciacchi und Ferretti, es lebe das Volk von Toscana und Lucca!" Auch dem General De Sonnaz wurde ein Vivat gebracht. (F. J.)

„Das Giornale delle due Sicilie, sagt die Augsb. Allg. Ztg., hatte kaum verkündet, alle von auswärtigen Blättern verbreiteten Schreckgerüchte über Sicilien seien gleich denen über Kalabrien aus der Luft gegriffen, so ist in Palermo die Verschwörung zum Vorschein, in Messina der Aufstand zu blutigem Ausbruch gekommen. Unsere so vorsichtige Korrespondenz aus Neapel giebt in den neuesten, unten folgenden Briefen darüber Details, die — zusammengehalten mit unserm jüngsten Berichte aus Malta — hinreichen, die Bedenklichkeit dieser revolutionären Symptome darzuthun." — Die Berichte des „vorsichtigen" Korrespondenten selbst lauten: 1. Neapel, 28. August. Daß nicht allein das Volk, sondern auch der hohe Adel diesseits der Meerenge für den Monarchen viele An-

(Fortsetzung in der Beilage.)

Mit zwei Beilagen.

Erste Beilage zu № 219 der Breslauer Zeitung.

Sonntag den 19. September 1847.

(Fortsetzung.)

hänglichkeit besitze, konnte man in der letzten Zeit vielfältig beobachten. Deshalb mußte die Nachricht, daß in Palermo ein Komplott entdeckt worden, wobei neapolitanische Artillerieoffiziere mehr oder weniger kompromittirt seien, einen betrübenden Eindruck machen. Die Sache ist der strengsten Untersuchung überwiesen, und in der vorletzten Nacht brachte ein königl. Dampfschiff 75 Soldaten des genannten Regiments nach Neapel, welche unter starker Bedeckung auf das hiesige Kastell St. Elmo abgeführt wurden. Auch Bürger von Palermo sind darein verwickelt. Basis und Zweck dieser Umtriebe sind noch nicht hinlänglich bekannt Uebrigens herrscht in Neapel vollkommene Ruhe. — II. **Neapel**, 4. September. In **Messina** haben sehr unruhige Auftritte stattgefunden, deren nähere Umstände aber noch nicht genug bekannt sind, um sie sogleich zu veröffentlichen. Es hat einen argen Zusammenstoß des Volks mit den königl. Truppen und auf beiden Seiten Todte und Verwundete gegeben. Der Kommandant Landi blieb auf allen Punkten Meister. Die Telegraphen brachten die Nachricht herüber, und bis heute sind 2 Regimenter aus der Hauptstadt auf Dampfschiffen hinübergeschickt (das achte Regiment und die Pionniere). Die Truppen wußten nicht, wohin die Reise ging. Alles wurde mit Ordnung und Schnelligkeit bewerkstelligt. Diese Nacht ist der Bruder des Königs, Prinz Luigi, Graf von Aquila, mit 2 Bataillonen von der Marine nachgereist. In **Reggio** hat es ebenfalls als Reflex unruhige Scenen gegeben, jedoch ist die Ruhe auch dort hergestellt. Ganz ungegründet ist das Gerücht, daß der Aufstand sich bis Catanzaro und Cosenza verbreitet habe und eine Revolution auch in Apulien ausgebrochen sei. Mit den Räubern hat dieses neue Ereigniß nichts zu schaffen; General Statella macht die besten Fortschritte. An Siciliens Küsten sollen sich von Malta und aus dem adriatischen Meer herübersteuernd viele englische Schiffe, zum Theil Kriegsschiffe, gezeigt haben. In den nächsten Tagen erwarten wir hier auch noch das vierte Schweizerregiment aus Gaëta. Der König ist aus Quisisana in die Residenz zurückgekehrt und leitet Alles mit eigener Hand. — **Nachschrift.** Am Mittwoch Abend zog ein bewaffneter Trupp junger Leute, einen fanatischen Mönch mit einer Trikolorfahne an der Spitze, lärmend und schreiend durch die Straßen **Messina's**, insultirte das Militär und schoß auf dasselbe. Zwei Söhne von Gerbern machten sich als Rädelsführer besonders bemerkbar. Obschon die Revolution auf sechs Uhr Abends angesetzt war — viele Messinesen hatten davon reden gehört, aber die Sache für Scherz gehalten — so war doch nicht genug Militär auf einem Punkt vorhanden, um der Sache sogleich Meister zu werden. Am Donnerstag wiederholte sich der Versuch, es kam zu einem Gefecht; sogar mit Kanonen wurde geschossen, und man beklagt den Tod von einigen wakkeren Leuten unter den königlichen Truppen. Ein Theil des Haufens mit den Rädelsführern ergriff die Flucht. Wie im Neapel scheint es auch in Messina und in ganz Sicilien zu sein: junge Brauseköpfe sind die Malcontenti. Männernamen von bedeutungsvollerem Klang hört man nicht als dabei betheiligt nennen; indeß sind ein Paar sicilianische Fürstensöhne unter den Verschworenen. Briefe, welche so eben eintreffen, bestätigen die Wiederherstellung der Ruhe. — In Palermo fand ein Brotkrawall wegen einer neuen Bäckertaxe statt.

Der Nürnb. Korresp. giebt noch folgende Notizen über den Fortgang des **Aufstandes in Kalabrien**. Der Aufruhr hat sich bereits über **Apulien** verbreitet. Die sämmtlichen Gebirge befinden sich im vollen Besitz der Kalabresen. Der Guerillakrieg ist nach einem bestimmten allgemeinen Plane geordnet. Alle Nächte geben sich die verschiedenen Banden von den Bergen aus Zeichen durch aufsteigende Raketen. Jeden Morgen werden die königlichen Truppen bald auf diesem, bald auf jenem Punkte angegriffen. und die Art der Führung des ganzen Kampfes läßt vermuthen, daß tüchtige Militärs an der Spitze stehen und das Ganze leiten. Alle Bedürfnisse der Kalabresen werden auf der Stelle bezahlt. Die königlichen Truppen bestehen nur aus Gendarmen; denn die Linientruppen, welche man an Ort und Stelle gesendet hat, sind unzuverläßig. Daher wagt man nicht, sie mit den Gegnern in unmittelbare Berührung zu bringen, zumal da man fürchtet, daß sie mit den kalabresischen Banden bereits in geheimem Einverständniß stehen. In Kalabrien erscheint täglich ein gedrucktes Bulletino dell' armata Calabrese. Eben so wahr ist die Nachricht, daß man in Consenza an einem der Richter der unglücklichen Brüder Bandiera furchtbare Rache genommen hat. In Neapel hat man zu Ende August über 800 junge Männer eingezogen. Eine Anzahl Verdächtiger hat sich übrigens auf fremde Schiffe im Hafen geflüchtet. Nardoni soll in Neapel von einem Piemontesen erstochen worden sein. Nach einem Gerüchte, das sich gestern Abend hier verbreitet hat, sollen die Empörer in Consenza ein Konzilium gebildet haben, welches feierlich den König seines Thrones verlustig erklärt hat; auf diese Nachricht habe der König sogleich 6000 Mann Truppen zu Schiffe nach Consenza gesendet. So viel ist sicher, daß man in Sizilien jeden Augenblick den Ausbruch der Revolution erwartet. Nach Privatbriefen hat der vielgenannte Fabrici (eines der ersten Häupter der früheren revolutionäron Partei) von seinem jetzigen Aufenthaltsorte Malta geschrieben, daß er in wenigen Tagen in Sizilien landen würde. — Folgende verbürgte Anekdote theile ich Ihnen als geeignet zur Charakterisirung der darin figurirenden Persönlichkeiten mit: Kürzlich beklagte sich der hiesige französische Gesandte Graf Rossi gegen den Kardinal-Staatssekretär Ferretti darüber, daß man in den veröffentlichten Protesten gegen Oesterreich gewisse geheime Artikel zur Sprache gebracht habe, welche sich nicht für die öffentliche Bekanntmachung eigneten, sondern nach den Regeln der Diplomatie als Staatsgeheimniß zu bewahren wären. Ihm entgegnete Ferretti: „Diese Art der Diplomatie kennen wir nicht und werden sie auch nicht studiren; bei uns handelt es sich bloß um Wahrheit und Gerechtigkeit, und **das** sind öffentliche Dinge, welche die ganze Welt wissen darf." Auf diese Antwort schwieg Herr Rossi.

Der **Oesterreich. Beob.** endlich enthält folgende offizielle Nachrichten: Berichte aus **Neapel** vom 5ten Septbr. melden den Ausbruch von Unruhen in Messina (in Sizilien) und in dem gegenüberliegenden **Reggio** (in Kalabrien), zu gleicher Zeit aber auch die vollständige Dämpfung derselben. In **Messina** brach der Aufruhr am 1. Septbr. Abends aus; bewaffnete Individuen rotteten sich auf verschiedenen Punkten der Stadt zusammen und zogen, unter Vortragung dreifarbiger Fahnen (grün, gelb und schwarz), mit einem Kreuz und dem sizilianischen Adler in der Mitte, durch die Straßen, wo sie einige Wachtposten der Zollwache überfielen und entwaffneten; der Brigadier **Busaca** wurde, als er sich vom Hause des amerikanischen Consuls, bei dem er gespeist hatte, allein nach der Citadelle begab, durch einen Flintenschuß am Arme verwundet. Bald darauf wurden die Aufrührer von den zur Wiederherstellung der Ruhe ausgerückten königl. Truppen angegriffen und von der Citadelle wurde auf sie gefeuert. Nach einem kurzen Gefechte, wobei von beiden Seiten mehrere getödtet und verwundet wurden, ergriffen die Rebellen die Flucht und schlugen die Richtung nach **Katania** und **Siracusa** ein. — **Reggio** wurde am 4. Septbr. mit Tagesbruch von einer Schaar von Aufrührern überfallen, die, nachdem sie sich des Kastells und der Stadt bemächtigt hatten, eine aus sechs Mitgliedern, worunter einige Gutsbesitzer der Provinz, zusammengesetzte Regierungs-Kommission ernannte. Bald darauf ließen sie die Gefängnisse öffnen; gegen fünfhundert Gefangene brachen hervor, durchzogen die Stadt und Umgebung und plündetten und zerstörten Häuser und sonstiges Eigenthum. — Die Fahnen der Insurgenten trugen alle im Felde ein Kreuz mit der Tiara und der Aufschrift: „Es lebe die Konstitution, die Unabhängigkeit Italiens und Pius IX.!" — Die Hauptfahne war grün, gelb und schwarz. — Der Gendarmerie-Rittmeister **Cava** wurde vor dem Thore des Gefängnisses getödtet, die wenigen Gendarmen, welche dasselbe bewachten, entwaffnet, ausgeraubt, auf einen benachbarten Hügel geführt, und daselbst ein Wachtmeister, der einige von den Aufrührern verwundet hatte, erschossen. — Die Insurgenten bemächtigten sich eines Thurmes, wo der Telegraph aufgestellt war; dieser wurde von ihnen zerstört und die dreifarbige Fahne aufgepflanzt. — Aber kurz war die Dauer der Herrschaft der Rebellen; gleich beim Erscheinen der königlichen Truppen, die von den geängstigten Einwohnern von Reggio mit Jubel begrüßt wurden, ergriffen sie die Flucht; die Ordnung wurde hergestellt, und die königliche Flagge unter Artillerie-Salven aufgehißt. — Am 5ten Morgens wurde zu Neapel folgendes Supplement zum **Giornale del Regno delle due Sicilie** vom vorhergehenden Tage ausgegeben: Wir melden, gewiß zur allgemeinen Freude, daß Messina und Reggio (wo die öffentliche Ruhe durch eine Rotte von Aufrührern gestört worden war), Dank sei es der Tapferkeit und dem vortrefflichen Geiste der königlichen Truppen, vollständig zur Ordnung zurückgekehrt sind. Wir geben diesen Abend, weil unser heutiges Blatt schon ausgegeben ist, bloß diese kurze Anzeige und behalten uns vor, in der nächsten Nummer das Nähere mitzutheilen. — Samstag, den 4. Sept. 1847, 10 Uhr Abends." — Der im Monat März 1834 durch königliches Dekret errichtete spezielle Gerichtshof für Staatsverbrechen ist wieder hergestellt worden und wird als Standrecht, ohne Appellation, verfahren. — Auf die Köpfe der Rebellenchefs ist ein Preis von 1000 Ducati gesetzt worden. — Am 4ten Sept. Nachmittags haben sich 12 von den calabresischen Räubern, mit einem ihrer Anführer, vor dem General **Statella** gestellt, um die Amnestie zu benutzen.

Osmanisches Reich.

Konstantinopel, 1. Sept. Die Pforte hat Befehl gegeben, daß Griziotis von Chios nach Brussa gebracht werde, Theodor Grivas aber sich nach Janina oder Adrianopel zurückziehe, widrigenfalls er das türkische Gebiet zu verlassen hätte. Man war gespannt, ob die Befehle zur Ausführung kommen. Nach Albanien ward Omer Pascha, der tapfere Renegat, der eben gegen die Kurden so gute Dienste geleistet, gesendet, um den Operationen gegen die Aufständischen mehr Leben und Kraft zu geben. Dieselben waren auf mehreren Punkten wieder angriffsweise zu Werke gegangen. In den gegen Griechenland angedrohten Maßregeln war kein neuer Schritt geschehen; doch zeigte die türkische Staatszeitung vom 26. August an, die Pforte stehe im Begriff, die ihr verweigerte Genugthuung sich selbst zu nehmen. (A. Z.)

Amerika.

✱✱ **London**, 14. Septbr. Die Cambria ist am 13ten d. in Liverpool angekommen mit Berichten von **New-York** 31. Aug., **Boston** 1. Sept., **Halifax** 3. — Von **Mexiko** reichen die Nachrichten bis zum 15. August. Paredes war zurückgekehrt, am 14ten mit dem Teriot in Veracruz gelandet und nach Mexiko gegangen, ohne daß die Amerikaner sich seiner bemächtigen konnten. Aus **Puebla** vom 6. August wird gemeldet, daß General Scotts Avantgarde sich positiv in Marsch auf die Hauptstadt setzen sollte.

Lokales und Provinzielles.

Breslau, 18. Septbr. In der beendigten Woche sind (exclusive 3 todtgeborner Kinder und eines verunglückten Mädchens) von hiesigen Einwohnern gestorben: 41 männliche und 37 weibliche, überhaupt 78 Personen. Unter diesen starben: an Abzehrung 13, an Altersschwäche 4, an Brechdurchfall 4, an Darmgeschwüre 1, an Darm-Entzündung 1, an Lungen-Entzündung 2, gastrischem Fieber 1, an nervösem Fieber 2, an Zehrfieber 3, an Herzverknöcherung 1, an Keuchhusten 3, an Krämpfen 7, an Kopfleiden 1, an Lebensschwäche 4, an Magen-Erweichung 1, an Scharlach 1, an Schlagfluß 8, an Lungen-Schwindsucht 7, an Unterleibs-Typhus 2, an Brust-Wassersucht 1, an Gehirn-Wassersucht 2, an allgemeiner Wassersucht 3.

Den Jahren nach befanden sich unter den Verstorbenen: unter 1 Jahre 25, von 1 bis 5 Jahren 17, von 5 bis 10 Jahren 1, von 10 bis 20 Jhren 2, von 20 bis 30 Jahren 7, von 30 bis 40 Jahren 2, von 40 bis 50 Jahren 5, von 50 bis 60 Jahren 2, von 60 bis 70 Jahren 8, von 70 bis 80 Jahren 6, von 80 bis 90 Jahren 3.

Stromabwärts sind auf der oberen Oder hier angekommen: 13 Schiffe mit Eisen, 13 Schiffe mit Zink, 2 Schiffe mit Kalk, 9 Schiffe mit Kalksteinen, 9 Schiffe mit Steinkohlen, 2 Schiffe mit Butter, 2 Schiffe mit Hafer, 47 Schiffe mit Brennholz, 1 Schiff mit Gips, 1 Schiff mit Lumpen, 1 Schiff mit Steinsalz, 1 1 Schiff mit Brettern, 1 Schiff mit Stabholz und 21 Gänge Bauholz.

Der heutige Wasserstand der Oder am hiesigen Ober-Pegel ist 18 Fuß 7 Zoll, und am Unter-Pegel 6 Fuß 10 Zoll, mithin ist das Wasser seit gestern am ersteren um 1 Fuß und am letzteren um 1 Fuß 4 Zoll wieder gestiegen.

Breslau, 18. Septbr. Herr Redacteur **Hilscher** richtet in der heutigen Schlesischen Zeitung die Frage an mich: „Wie ist Herr **Isoard** für den bewußten Skandal nach den Theatergesetzen bestraft worden?"

Diese Frage hätte sich Hr. **Hilscher** ersparen können, denn er wußte, daß ich sie nicht beantworten darf. Die Gesetzgebung am Theater ist zwar eine höchst liberale, denn es entscheidet hier, neben der Direction, ein Ausschuß von Mitgliedern über die Anwendung der Strafe, allein Oeffentlichkeit des Verfahrens in Disciplinarsachen besitzen wir am Theater z. B. ebenso wenig als im Staatsorganismus, und so lange wir diese nicht haben, ist die Veröffentlichung einer Strafe eine Verschärfung, welche wohl im Wege des Prozesses, aber meines Wissens nicht im Disciplinarverfahren ausgesprochen zu werden pflegt.

Ich habe mir Mühe gegeben, die obige Anfrage des Hrn. **Hilscher** für eine ernstlich gemeinte zu

nehmen, obwohl ich das Recht hatte, dieselbe als eine scherzhafte anzusehen, denn Herr Hilscher beantwortet sich diese Frage selbst durch eine in ironischem Sinne gestellte zweite Frage, welche ich nach meiner früheren Erklärung heute mit Stillschweigen übergehen darf. — Ob Hrn. Isoard die Insertionskosten berechnet werden oder nicht, darüber habe ich nicht zu entscheiden, und Inseraten der Art, wie das des Herrn Isoard, pflegt ja die Schlesische Zeitung gleichfalls den von der Redaction der Breslauer Zeitung beliebten Platz anzuweisen. J. Nimbs.

X **Breslau**, 16. Septbr. (Wien in Breslau.) — Bereits seit einigen Wochen ist in unserer Stadt — im Saale zum Tempelgarten — ein plastisches Kunstwerk aufgestellt, welches die Haupt- und Residenzstadt Wien im Modell vorstellend, seiner höchst kunstvollen Ausführung wegen, eine Erwähnung verdient. An dem Werk, welches aus Holz in erhabener Arbeit gefertigt ist und das eine nach der Wirklichkeit aufgenommene Darstellung der innern Stadt Wien, seiner Plätze, Straßen und Gassen, seiner Kirchen, Palläste und Häuser in ihrer verschiedenen architektonischen Ausführung und seiner Statuen, Brunnen, Gärten (Laub und Blumen sind aus feinem Gries gebildet) rc. liefert, haben 5 Personen volle 3 Jahre gearbeitet und man weiß wirklich nicht, soll man mehr die Ausdauer der Künstler oder das Kunstwerk selbst bewundern. Die Häuser sind durchschnittlich einen halben Fuß hoch — die Stephanskirche mag ohngefähr eine Höhe von 2 Fuß haben — und können einzeln aus ihrer Reihe genommen und vom Zuschauer genauer besichtigt werden. Die Beschreibung giebt 47 öffentliche Gebäude, 25 Kirchen, Klöster, Kapellen und Bethäuser, 8 große und 10 kleinere öffentliche Plätze, 13 Stadtthore und 4 Gärten an, welche, ungeachtet der Privathäuser, in Augenschein zu nehmen und für den, der Wien selbst schon besucht, manch' angenehme Erinnerung zu wecken im Stande sind, weshalb wir dieses Kunstwerk besonders denen empfohlen wissen wollen, welche diese Hauptstadt des Südens entweder bereits besucht haben oder bei der Nähe der Eröffnung der Eisenbahn, doch bald zu besuchen Willens sind. Herr Gundermann, der gegenwärtige Besitzer des Modells, der dasselbe mit schaffen half und ein ebenso unterrichteter, wie unterhaltender Cicerone in dem Labyrinth dieser Straßen und Plätze ist, hat den Eintrittspreis auf 2 gGr. herabgesetzt und somit auch den Unbemittelten Gelegenheit geboten, sich einen Kunstgenuß eigner Art zu verschaffen.

Liegnitz, 18. Septbr. Das hiesige Amtsblatt macht bekannt: „Auf Grund der von den königl. Ministerien der geistlichen Angelegenheiten, des Innern und der Justiz ergangenen Festsetzungen über die Ausführung der General-Konzession vom 23. Juli 1845 für die von der Gemeinschaft der evangelischen Landeskirche sich getrennt haltenden Lutheraner wird hierdurch für den diesseitigen Regierungsbezirk bekannt gemacht: 1) die kirchlichen Verbände der getrennten Lutheraner zu Liegnitz und Freistadt sind als Gemeinden mit den Rechten einer moralischen Person anerkannt. 2) Kirchliche Zweigverbände bestehen zu Hartliebsdorf und Schoosdorf im Löwenberger, zu Volkersdorf im Laubaner, zu Hernsdorf im Löwenberger, zu Lorenzdorf im Bunzlauer, zu Dauban und Muskau im Rothenburger, zu Bunzlau, Sagan und Görlitz in den Kreisen gleiches Namens, sämmtlich zu dem seelsorgerlichen Bezirke des Geistlichen in Freistadt gehörig. Desgleichen in Grünberg und in Glogau und Brieg zu dem seelsorgerlichen Bezirke des Geistlichen bei der anerkannten Gemeinde zu Züllichau in der Provinz Brandenburg gehörig. 3) Die zu diesen kirchlichen Gemeinden oder einem der bezeichneten kirchlichen Zweigverbände gehörenden getrennten Lutheraner genießen die in Nr. 10 der General-Concession zugesicherte Befreiung von Parochialabgaben und Leistungen. 4) Als Geistliche der getrennten Lutheraner haben seit dem Jahre 1830 in dem diesseitigen Regierungsbezirke in Funktion gestanden: Otto Friedrich Wehrhan in Liegnitz und Umgegend, Karl Wilhelm Ehrenström in der Gegend von Grünberg, Vincenz Reinhard Klein in der Gegend von Weigersdorf. Gegenwärtig fungiren als Geistliche bei den anerkannten Gemeinden und in den ihnen angewiesenen seelsorgerlichen Bezirken: Ludwig Otto Ehlers zu Liegnitz, Heinrich Adolph Geßner zu Freistadt, Johann Gottlob Heinrich Rinsch zu Züllichau. Bei sämmtlichen vorstehend benannten Geistlichen sind die in Nr. 4 der General-Concession erforderten Bedingungen nachgewiesen. Die von ihnen vorgenommenen Taufen, Konfirmationen, Aufgebote und Trauungen haben daher vom Tage der vorgenommenen Handlung ab Gültigkeit und die von ihnen geführten Geburts-, Heiraths- und Sterberegister nebst den daraus ertheilten Auszügen öffentlichen Glauben."

Ferner publizirt dasselbe Blatt folgende Verordnung: „Nach einer Mittheilung des königl. General-Kommandos des fünften Armeekorps können die Requisitionen um Vollstreckung von Leibesstrafen oder um Ertheilung von Nationalen in Untersuchung befangener Mannschaften des Beurlaubtenstandes oder der Landwehr unmittelbar an die Kompagnieführer mit Umgehung der Bataillons-Kommandos von Seiten der Civilbehörden gerichtet werden. Dies wird den Gerichten unseres Departements, welche im Bereiche des fünften Armeekorps ihren Sitz haben, zur Beachtung bekannt gemacht. — Glogau, den 31. August 1847. Königl. Oberlandes-Gericht, Kriminal-Senat.

Endlich macht das Amtsblatt noch bekannt: „Wir finden uns veranlaßt Diejenigen, welche sich gern bei Veranstaltungen betheiligen, die insonderheit der ärmeren Volksklasse zum Vortheile gereichen können, darauf aufmerksam zu machen, daß der Rittergutsbesitzer, Hauptmann Fahrtmann auf Klein-Schwein, Glogauer Kreises, auf dessen Schrift, die Entwässerung und Abtrocknung der Kartoffeln betreffend, mittelst Amtsblatt-Verordnung vom 7. Februar d. J. aufmerksam gemacht worden ist — die Ergebnisse seiner Versuche, wie auch kranke Kartoffeln, so weit nur noch irgend etwas Gutes daran ist, mit sehr wenigen Kosten auf leichte und schnelle Art durch Entwässerung und Dörrung in eine dauerhaft genießbare Verfassung gesetzt werden können, durch die jüngst unter dem Titel: „Neuere Mittheilungen und Erfahrungen über das Auswässern, Trocknen und Benutzen, sowohl kranker als gesunder Kartoffeln, mit sechs lithographirten Abbildungen, Glogau 1847, Druck und Verlag von Karl Flemming," erschienene Schrift veröffentlicht hat. Königliche Regierung. Abtheilung des Innern.

Liegnitz, 18. Septbr. Am 14. fand Abends um 7 Uhr im Badehaussaale die zweite berathende Versammlung des Seidenbau-Verein, zu welcher sich diesmal sehr viele eingefunden hatten, um als Mitglieder beizutreten, statt. Der nächste Zweck war die Wahl des Vorstandes. Zum Ehrenmitgliede wurde der Herr geheime Rath v. Unruh gewählt; zum Vorsteher des Vereins Herr Stadtverordneten-Vorsteher und Kaufmann Neumann, der Vorstand besteht außerdem noch aus einem Sekretär und Kassirer, jedoch sind zu allen drei Stellvertreter gewählt; neben diesem Vorstande wurden 6 Mitglieder zu einem Ausschusse gewählt, welcher die Aufgabe hat, die Maulbeerbaumplantagen so wie den Betrieb zu beaufsichtigen und über das Ergebniß Rechenschaft abzulegen. Die Anlagen beabsichtigt man in dem ehemaligen Hopfengarten anzubringen, da sich dort und in der Nähe des sogenannten Doktorganges noch Maulbeerbäume aus früheren Zeiten vorfinden sollen. Die Versammlungen werden vierteljährlich einmal stattfinden, also im Jahre vier. Der Beitrag ist pro Monat auf 2 Sgr. festgesetzt worden. Die Statuten, welche entworfen sind, werden in der nächsten Versammlung in der Reinschrift vorgelesen werden, zur Genehmigung der hohen Behörde vorgelegt und alsdann gedruckt werden, damit jedes Mitglied ein Exemplar erhalte. Wir wünschen dem Vereine zu dem sich gesteckten Ziele den besten Erfolg, welches um so gesegneter sein dürfte, als in früheren Zeiten auch der Anbau der syrischen Seidenpflanze um die Stadt schon war. (Silesia.)

☐ **Oppeln**, 18. Sept. Auch die Stadt Oppeln reiht sich, nachdem bis jetzt noch gar nichts für die Oeffentlichkeit der Stadtverordneten-Verhandlungen geschehen war, denjenigen Städten an, die sich für völlige Oeffentlichkeit der Stadtverordneten-Sitzungen erklärt haben. — Nachdem auf den Vorschlag unseres wackeren Vorstehers, Justiz-Kommissarius W., der Antrag auf Oeffentlichkeit der Sitzungen bei der Versammlung durchgegangen war, hat auch der Magistrat diesen Beschluß, wie man hört, genehmigt. Ausgeschlossen vom Zutritt bei den Verhandlungen sollen blos Dienstboten und Minorenne unter 16 Jahren sein, sowie auch solche Sachen in geheimen Sitzungen verhandelt werden sollen, durch deren Veröffentlichung der Kommune Nachtheil erwachsen könnte, als projektirte Käufe und Verkäufe u. s. w. Bestätigender Kommissarius des Magistrats ist der Bürgermeister.

Kreuzburg, 14. Septbr. Unserem früheren, jetzt scheidenden Herrn Bürgermeister, dem Dr. Freitag, wurde gestern als Zeichen des Dankes und der Anerkennung von unserer Bürgerschaft ein Pokal überreicht, und bei dieser Gelegenheit ein Fackelzug gebracht. Es war der 76ste Geburtstag des gefeierten Greises, und die Herzen aller braven und redlichgesinnten Bewohner unserer Stadt stimmten gewiß in Liebe mit Denjenigen ein, welche ihm einen dreifaches Lebehoch ausbrachten. Das Fest erhielt noch eine Zugabe durch zwei Lieder, welche von einem Sängerchor vorgetragen wurden, und durch eine Rede, welche Herr Apotheker Lehmann hielt, und die durch eine kurze Ansprache an die vor dem Hause des Gefeierten Versammelten, von dem geehrten Greise auf das Herzlichste erwidert wurde. Nach Beendigung der Feier ging der Zug unter Musikbegleitung nach dem Rathhause zurück, und gewährte hierbei einen recht hübschen Anblick. — Heute haben die Vorsteher der hiesigen Judengemeinde — welche als eine besondere Corporation von dem Magistrat zur Theilnahme an den gestrigen Feierlichkeiten nicht aufgefordert worden war — dem Scheidenden eine besondere Adresse überreicht, in der sie ihm ihren Dank und ihre Liebe zu Füßen legen. (Telegr.)

Mannigfaltiges.

— Der Prinz Albert besuchte in London eine Erziehungs-Anstalt für vornehme Knaben und examinirte wie weiland Karl der Große die Zöglinge selbst. Da einer derselben schlecht bestand, sprach er seine Verwunderung darüber gegen den Knaben aus. „Das ist kein Wunder, antwortete dieser beherzt, es werden jetzt so oft Prinzen und Prinzessinnen geboren und da giebt es jedes Mal Ferien, daß wir nichts lernen können." (Nürnb. Korr.)

— In Bonn erhielt kürzlich der Sohn eines Professors wegen „Paukens" vom akademischen Senat eine Rüge. Das Komische an der Sache ist, daß sich im Verlaufe der Untersuchung herausstellte, daß der gehorsame Sohn lediglich im Auftrage seines Papas, der sich von einigen übermüthigen Musensöhnen verhöhnt glaubte, diesen „einen Dummen aufgebrummt" und bedeutende „Schmisse" beigebracht hatte. (N. K.)

Handelsbericht.

Breslau, 18. Septbr. Wenn wir in unserem letzten Berichte vom 11ten d. M. darüber klagten, daß in diesem Jahre nicht, wie dies in früheren der Fall, mit dem Beginn des Monats September ein neues und regeres Leben in das Geschäft kam, so können wir dies heute nur bestätigen, und müssen fortgesetzt von einer verhältnißmäßig großen Stille in allen Geschäftsbranchen berichten. Ueber den Geldmarkt und die Aktien-Kurse ist nichts Neues zu sagen, und wenn wir jenen zuletzt als in noch gutem Zustande bezeichneten, so kommen wir wieder darauf zurück, daß der Ueberfluß an disponiblen Kapitalien meistens und zunächst aus dem Mangel an Spekulation und der Unlust an Geschäfts-Unternehmungen entspringt, weshalb der günstige Stand des Geldmarktes auch nicht als erfreulich zu betrachten ist. — Die Aktien-Kurse variiren unbedeutend, eine kleine Steigerung heute wird morgen durch Rückgang gehoben, und eine vergleichende Zusammenstellung am Ende der Woche ergiebt das Resultat, daß Veränderungen wie Umfang des Geschäfts unbedeutend sind. — Die Zufuhren am Getreide-Markte waren ziemlich, nur Hafer zeigte sich verhältnißmäßig wenig. Der günstige Ausfall der Getreide-Ernte findet allseitig seine Bestätigung, und können wir daher, wenn auch vielleicht nicht auf so billige Preise wie in früheren Jahren, doch mit Bestimmtheit auf billige Preise im Vergleich zunächst vergangener Jahre, daß wenigstens das Gute gehabt, daß es uns früher nicht gekannte Quellen gezeigt hat, rechnen. Die Preise hielten sich in verflossener Woche mit Ausnahme von geringen Abweichungen auf ziemlich gleicher Höhe, und läßt sich wohl annehmen, daß dieselben erst dann billiger sich stellen werden, wenn wir die Feld- und Ernte-Arbeiten als völlig beendet betrachten dürfen.

Weißer Weizen ist wenig und nur in geringen Qualitäten angeboten, und erlangte in vergangener Woche je nach Qualität 86—95 Sgr.; dagegen wurde gelbe Waare auch stärker offerirt, und kaufte man von 83—93 Sgr., in einzelnen Fällen wurde für beide Sorten mehr bewilliget, doch können diese nur als Ausnahme betrachtet werden, und sind nicht maßgebend, da hierbei auf Gewicht und Maß zu sehr Rücksicht genommen wird.

In Roggen war der Umsatz in vergangener Woche ziemlich lebhaft, und wurde namentlich nach Oberschlesien verkauft. Als billigsten Preis notirten wir 55 Sgr., als höchsten 66 Sgr., und wurde Saatkorn bis 75 Sgr. bezahlt; pro Frühjahr 48 Thlr. geboten, 49 Thlr. dürften willig, ausnahmsweise auch wohl 50 Thlr. zu bedingen gewesen sein.

Gerste in bester Qualität haben wir nicht am Markte bemerkt, sonst war davon ziemlich viel offerirt, und stellten sich die Preise dafür von 42—50 Sgr.

Hafer, wie vorbemerkt, am wenigsten angeboten, behauptete festen Preis je nach Qualität von 23 bis 27 Sgr.

Rapps hält sich, obschon die Oelpreise sinken, auf früherer Höhe; auch in dieser Woche von $87\frac{1}{2}$—95 Sgr. bezahlt; in ein paar Fällen noch darüber bezahlt, doch dies nur für ausnahmsweise gute, obschon auch nicht völlig tadelfreie Waare.

Rübsen an einzelnen Tagen in der Woche nicht bemerkt, holten durchschnittlich Winter-Rübs 90—91 Sgr., Sommer-Rübs 82—86 Sgr. je nach Qualität.

Mit rother Kleesaat ging es in Folge auswärtiger Berichte besser, wir können $\frac{1}{3}$—$\frac{1}{2}$ Thlr. höher notiren; superfein 12—$12\frac{1}{2}$ Thlr., hochfein $11\frac{1}{3}$—$11\frac{5}{6}$ Thlr., fein $10\frac{5}{6}$—$11\frac{1}{3}$ Thlr., feinmittel $10\frac{1}{3}$—$10\frac{2}{3}$ Thlr., mittel $9\frac{1}{3}$—10 Thlr., ordinair $7\frac{1}{3}$—9 Thlr. Die Preise für weiße Saat sind heute nur nominell, da Inhaber damit zurückhalten, und wenig Geschäft darin stattfindet; superfein $13\frac{3}{4}$—$14\frac{2}{3}$ Thlr., hochfein $12\frac{11}{12}$—$13\frac{1}{3}$ Thlr., fein $12\frac{1}{3}$ bis $12\frac{5}{6}$ Thlr., feinmittel $11\frac{1}{3}$—$12\frac{1}{4}$ Thlr., mittel $10\frac{5}{12}$ bis $11\frac{1}{6}$ Thlr., ordinair 7—$9\frac{2}{3}$ Thlr.

Spiritus $14\frac{3}{4}$—15 Thlr., letzterer Preis jedoch nur maßgebend für's Detail-Geschäft; auf Termine verhältnißmäßig wenig gehandelt, wir notiren pro Oktober, November, Dezember $11\frac{1}{2}$ Thlr. G., Novbr., Febr. $11\frac{1}{4}$ Thlr. G.

Größere Quantitäten finden angeboten keine Nehmer, da Niemand wagen will, sich bedeutendere Vorräthe hinzulegen. Bei den noch unbestimmten Aussichten für die neue Kartoffel-Ernte scheint uns das Verfahren richtig zu sein. Wenn man im Allgemeinen auch wohl annehmen darf, daß die ursprünglich ausgebreiteten Gerüchte über die Krankheit der Kartoffeln stark übertrieben waren, und man jetzt von vielen Seiten hört, daß dieselbe durchaus nicht so arg ist, und der reichliche Ertrag der Frucht jene vergessen machen wird, so läßt sie sich doch nicht wegleugnen, und kann immer noch kein entscheidendes Resultat gefällt werden.

Rüböl weichend, $11\frac{17}{24}$ für loco Waare geboten, $\frac{3}{4}$ würde zu erlangen sein. Rappskuchen 48—50 Sgr.

Verzeichniß

derjenigen Schiffer, welche am 17. September Glogau stromaufwärts passirten.

Schiffer oder Steuermann:	Ladung	von	nach
Fr. Gillert aus Maltsch,	Güter	Berlin	Breslau.
Ch. Stabernack aus Pommerzig,	dto.	dto.	dto.
W. Walter aus Maltsch,	dto.	Stettin	dto.
Fr. Müller aus Maltsch,	dto.	dto.	dto.
L. Greeber aus Krossen,	dto.	dto.	dto.
A. Scherpe aus Krossen,	dto.	dto.	dto.

Der Wasserstand am Pegel der großen Oderbrücke ist heute 8 Fuß 1 Zoll. Windrichtung: West.

* **Oppeln**, 17. Sept. Der Wasserstand der Oder war am 16. Sept. früh 6 Uhr am hiesigen Oberpegel 10 Fuß 9 Zoll, am Unterpegel 6 Fuß 4 Zoll; am 17. Sept. früh 6 Uhr am Oberpegel 11 Fuß 6 Zoll, am Unterpegel 8 Fuß 9 Zoll; Mittags 12 Uhr am Oberpegel 12 Fuß 5 Zoll, am Unterpegel 10 Fuß 7 Zoll; Nachm. 4 Uhr am Oberpegel 12 Fuß 5 Zoll, am Unterpegel 10 Fuß 7 Zoll.

* **Oppeln**, 18. Sept. Der Wasserstand der Oder war am 17. Sept. Nachmitt. 4 Uhr am hiesigen Oberpegel 12 Fuß 5 Zoll, am Unterpegel 10 Fuß 7 Zoll; Abends 6 Uhr am Oberpegel 12 Fuß 7 Zoll, am Unterpegel 10 Fuß 10 Zoll; am 18. Sept. früh 6 Uhr am Oberpegel 13 Fuß 2 Zoll, am Unterpegel 12 Fuß; Vormittags 9 Uhr am Oberpegel 13 Fuß 3 Zoll, am Unterpegel 12 Fuß 2 Zoll; Vorm. 11 Uhr am Oberpegel 13 Fuß 3 Zoll, am Unterpegel 12 Fuß 2 Zoll.

* **Brieg**, 18. Sept. Der Wasserstand der Oder war am 16. Sept. Mittags 12 Uhr am hiesigen Oberpegel 15 Fuß 3 Zoll, am Unterpegel 8 Fuß 3 Zoll; am 17. Sept. Mittags 12 Uhr 16 Fuß 6 Zoll, am Unterpegel 10 Fuß; am 18. Sept. früh 8 Uhr am Oberpegel 18 Fuß 1 Zoll, am Unterpegel 12 Fuß 6 Zoll.

Verantwortlicher Redakteur Dr. J. Nimbs.

Bekanntmachung.

Das Geschäfts-Lokal des 1sten Polizei-Commissariats befindet sich jetzt in der 3ten Etage des Hauses Nr. 1, Büttnerstraße.

Breslau, den 15. September 1847.

Das königliche Polizei-Präsidium.

Anzeige.

Den geehrten Mitgliedern des Sterbekassen-Vereins der Justiz-Beamten, die ergebene Anzeige, daß am 14. Juni ein männliches Mitglied gestorben ist; demzufolge die statutenmäßigen Beiträge an uns, auf die gewöhnliche Weise, baldigst einzusenden sind.

Breslau, den 18. Septbr. 1847.

Das Direktorium.

Vom 1. Oktober d. J. ab ist **das Sekretariat der christkatholischen Gemeinde Kirchstraße Nr. 19.** Wegen des Umzugs bleibt dasselbe am 29sten und 30sten d. M. geschlossen.

Der Vorstand.

Theater-Repertoire.

Sonntag: **„Die Jüdin.“** Große Oper mit Tanz in 4 Akten, Musik von Halevy.
Montag: **Konzert der Geschwister Neruda.**

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung meiner zweiten Tochter Clara mit dem Apotheker Herrn Robert Wenzke zu Groß-Glogau beehre ich mich, Verwandten und Freunden, statt besonderer Meldung, hiermit ergebenst anzuzeigen.

Neumarkt, den 17. September 1847.

E. verw. Pastor Scheurich.

Clara Scheurich,
Robert Wenzke,
empfehlen sich als Verlobte.

Entbindungs-Anzeige.

Die heute Nachmittag erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau Emilie, geb. Fichtner, von einem gesunden muntern Knaben, beehre ich mich, Verwandten und Freunden, statt besonderer Meldung, hiermit ergebenst anzuzeigen.

Breslau, den 17. Septbr. 1847.

J. Wulle.

Entbindungs-Anzeige.

Die gestern Abend um 9½ Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner Frau, geb. Gräfin Strachwitz, von einem gesunden Mädchen, beehrt sich statt jeder besonderen Meldung hierdurch anzuzeigen:

von Uechtritz,
Hauptmann in der Adjutantur.

Berlin, 16. September 1847.

Entbindungs-Anzeige.

Die heute Morgen 6 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau von einem gesunden Mädchen zeige ich meinen geehrten Freunden und Bekannten hiermit ergebenst an.

Breslau, den 18. September 1847.

Friedrich Siber.

Entbindungs-Anzeige.

Die heute Vormittag halb 12 Uhr erfolgte schwere, aber glückliche Entbindung meiner lieben Frau, Elwine, geb. Hardt, von einem gesunden Knaben, beehre ich mich hiermit, allen Verwandten und Freunden, statt besonderer Meldung, ergebenst anzuzeigen.

Freiburg i. Schles., den 17. Sept. 1847.

C. F. Richter.

Entbindungs-Anzeige.

Die heute Morgen 7 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau Bertha, geb. Linke, von einem gesunden Mädchen, beehre ich mich, entfernten Verwandten und Freunden, statt besonderer Meldung, hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Krampitz, den 18. Septbr. 1847.

C. Demmich.

Todes-Anzeige.

Mit tiefem Schmerzgefühl zeigen wir unseren geehrten Verwandten und theilnehmenden Freunden ergebenst an, daß es Gott gefallen hat, unsere vor sieben Wochen an einem gastrischen Fieber erkrankte geliebte Ehefrau und Mutter Auguste Wilhelmine Tusche, geb. Ander, gestern in ihrem 54. Lebensjahre abzurufen. Die theure Vollendete trennte sich mit schwerem Herzen von uns; doch in Gottes Rathschluß ergeben, starb sie im festen Glauben an ihren Erlöser und mit der beruhigenden Ueberzeugug ihres jenseitigen Fortlebens. Friede ihrer Asche!

Oppeln, den 18. September 1847.

Tusche, Regierungs-Sekretär,
mit einer Tochter, zwei Söhnen und zwei Enkeln.

Todes-Anzeige.

Das am 16. d. M. in Salzbrunn erfolgte sanfte Ableben unseres geliebten Vaters, Bruders und Schwagers, des königl. Rittmeisters a. D., Domänenrentmeisters zu Ziesar in der Provinz Sachsen, Ritters des eisernen Kreuzes u. a. h. O., Eduard Schwuchow, im Alter von 57 Jahren 11 Monaten, zeigen wir entfernten Verwandten und Freunden, um stille Theilnahme bittend an.

Salzbrunn, den 16. Sept. 1847.

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

St. Petersburg,

das kollossale Rundgemälde,
ist nur noch bis Ende dieses Monats zu herabgesetztem Preis, à Person 2½ Sgr., zu sehen.

Todes-Anzeige.

Den heute morgen gegen 4 Uhr am Lungenschlage erfolgten Tod ihres geliebten Gatten, Vaters und Sohnes, des Apotheker und Senator Oswald Croce, im Alter von 34 Jahren und 7 Monaten zeigen, um stille Theilnahme bittend, auswärtigen Verwandten und Freunden ergebenst an:

Die Hinterbliebenen.

Glatz, den 17. Septbr. 1847.

Todes-Anzeige.

Der heute Morgen nach langen Leiden erfolgte Tod des Rathsherrn und Apotheker Herrn Oswald Croce läßt uns den Verlust eines treuen, seinem Berufe mit Liebe und Ausdauer ergebenen, das Gemeinwohl mit regem Eifer befördernden Kollegen betrauern, der um so schmerzlicher ist, als zu erwarten war, daß seine nützliche Wirksamkeit der Commune recht lange würde erhalten werden.

Ihm folgt die allgemeine Achtung der Einwohnerschaft. Wir werden sein Andenken in Ehren halten.

Glatz, den 17. Sept. 1847.

Das Magistrats-Kollegium.

Wintergarten.

Heute, Sonntag den 19. September
grosses
Nachmittag- u. Abend-Concert
des Kapellmeister
Hrn. Bilse aus Liegnitz.
Anfang des Concerts 4 Uhr.
Entree à Person 5 Sgr., Kinder die Hälfte.
Morgen, Montag, zweites Concert des Hrn. Kapellmeister Bilse. Anfang 6 Uhr.

Philophilia.

General-Versammlung den 20. d. M. Abends 8 Uhr, im blauen Hirsch, Ohlauer Straße.

An W.

Dein Stillschweigen beunruhigt mich sehr. Tag und Nacht quält mich der Gedanke, Du könntest krank sein. Wirst Du mich nicht bald aus dieser Unruhe reißen?

Folgende nicht zu bestellende Stadtbriefe:
1) Verwittwete Frau Kristen,
2) Frau v. Schreibern,
3) Herrn Inspektor Peuckert in Schwoitsch,
4) " Gerber in Gr. Mochbern,
5) Demoiselle Mathilde Ossig,
6) Herrn Bombardier Melzer,
7) Frau Glöckner Schneider,
8) Herrn Jos. Neumögen,
9) " Kaufmann Mansfeld,
10) " R. A. Mohr,
11) " A. Detring,
12) " Viktualienhändler Ziegler,
13) Frau Rosalie Ringo,
können zurückgefordert werden.

Breslau, den 18. September 1847.

Stadtpost-Expedition.

Une famille à la campagne, à 3 lieues de Breslau, désire pour la direction de deux enfant, une Bonne, qui soit née en France ou dans la Suisse française.

S'adresser pour de plus amples informations, Breslau Wallstrasse Nr. 1 a, au second étage (à-droite). Il est inutile de se présenter sans des certificats ou des recommandations qui prouvent une conduite exemplaire et les connaissances requises.

Unterm Subscriptionspreise
und elegant gebunden ist das Brockhaus'sche Konversations-Lexikon zu verkaufen: Stockgasse Nr. 17 im zweiten Stock, und des Morgens bis 8 Uhr zur Einsicht.

Ebendaselbst ein Plan von Breslau vom Jahre **1562**, sauber illum. und 8' hoch.

Eine evangelisch-lutherische **Nürnberger Bibel** ist billig zu verkaufen Weißgerbergasse Nr. 19, eine Stiege.

Heute, Sonntag den 19. September. **Im Eichenwalde zu Pöpelwitz.** Große Vorstellung, enthaltend Kunst-Produktionen auf dem Seile. Steigen **zweier Luftballons**, eines großen und eines kleinen. Zum Schluß auf besonderes Verlangen: **Ascension im Feuer-Regen.** Von 4 Uhr ab **Horn-Concert.** Das Nähere die Zettel.

Schwiegerling.

Bei **Fürst** in Nordhausen ist erschienen und bei **Graß, Barth** und **Comp.** in **Breslau** und **Oppeln** und bei **Ziegler** in **Brieg** zu haben:

Der juristische
Rathgeber für das Volk.

Eine Anleitung zur Abfassung aller gerichtlichen und außergerichtlichen Schriftsätze in Prozeß-, Kontrakts-, Erbschafts-, Separations- und Ablösungs-Angelegenheiten, mit Musterformularen und den einschlagenden gesetzlichen Vorschriften. Von einem praktischen Juristen. 1. Abtheilung. Der Prozeß. Gr. 8. 1847. Br. 18 Sgr.

Daß der Verfasser wirklich etwas gutes Praktisches geliefert hat, beweisen verschiedene günstige Beurtheilungen in Zeitschriften, daher denn auch jede Anpreisung unnütz sein würde.

Niederschlesisch-Märkische Eisenbahn.

Nachdem des Königs Majestät die Ausgabe der in Gemäßheit des Beschlusses der General-Versammlung vom 23. Juni a. c., zum Betrage von 2,300,000 Thaler emittirten Prioritäts-Obligationen, Serie III., auf Grund des vorgelegten Plans zu genehmigen geruht haben, ersuchen wir mit Bezug auf die Bekanntmachung vom 21. Juli c. die dabei betheiligten Herren Aktionäre unserer Gesellschaft hierdurch, unter Einreichung der in Händen habenden Betheiligungsscheine, resp. Quittungen über die erste Anzahlung, eine zweite Einzahlung von 40 pCt. des ihnen nach obiger Bekanntmachung zustehenden Kapitals, zur Verzinsung vom Tage der Einzahlung ab, und unter Anrechnung der Zinsen für den ersten Einschuß,

entweder in Berlin
bei der Hauptkasse in den Tagen vom 27. September bis 11. Oktober a. c. mit Ausnahme der Sonntage,
oder in Breslau
bei der Tageskasse am 8., 9. und 11. Oktober c.,

in den Vormittagsstunden von 9 bis 1 Uhr zu leisten und dagegen neue von dem Haupt-Kassen-Rendanten Riese und dem Haupt-Kassen-Controleur Schmidt vollzogene Betheiligungsscheine, in denen über den gesammten eingezahlten Betrag quittirt ist, in Empfang zu nehmen.

Diejenigen Aktionäre, die schon bei der Zeichnung eine größere Anzahlung als 20 pCt. geleistet, haben solche bis zu 60 pCt. zu vervollständigen, wogegen diese Aufforderung auf solche Interessenten keine Anwendung findet, die bis zu 60 pCt. und darüber bereits eingezahlt haben.

Wir stellen aber in Uebereinstimmung mit unserer Bekanntmachung vom 23. Juni c. allen bei dieser Anleihe Betheiligten frei, schon **unmittelbar nach Erscheinen dieser Bekanntmachung** in Berlin bei der Hauptkasse Volleinzahlungen gegen Empfangnahme der Prioritäts-Obligationen mit Coupons auf neun Jahre vom 1. Juli a. c. ab, unter Ausgleichung der Zinsen zu machen, so wie auf gleiche Weise für die bereits früher volleingezahlten Kapitalsbeträge die entsprechende Anzahl Obligationen nebst Coupons sofort in Empfang genommen werden kann.

In Breslau indessen ist sowohl die Abhebung der Obligationen als die Annahme neuer Volleinzahlungen auch nur in den oben bezeichneten Tagen, am 8., 9. und 11. Oktober c., zuläsig. Für Letztere, sowie für die Theilzahlungen werden dort Interimsbescheinigungen ertheilt und diese binnen 6 Tagen gegen die Obligationen resp. Betheiligungsscheine daselbst wieder ausgetauscht werden.

Berlin, den 14. September 1847.

Die Direktion
der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn-Gesellschaft.

Oberschlesische Eisenbahn.

Mit Bezugnahme auf unsere Bekanntmachung vom 21. v. M. bringen wir hiermit noch zur Kenntniß, daß auf Grund der zwischen der a. pr. Kaiser-Ferdinands-Nordbahn, der Wilhelms-Bahn und der Oberschlesischen Bahn getroffenen Vereinigung, Güter aller Klassen per 100 Pfd. Wiener Gewicht zum Frachtsatze von ein Floren zwei Kreuzern Konventions-Münze incl. aller Spesen, jedoch ausschließlich etwaiger landesherrlicher Konsumtions- oder Transito-Zölle zwischen Ollmütz und Breslau befördert werden.

Breslau, den 15. September 1847. **Das Direktorium.**

Es hat sich das Gerücht verbreitet, daß ich wegen meines Augenübels mein Geschäft aufgegeben; ich bin daher genöthigt, dem zu widersprechen; im Gegentheil bin ich jetzt in den Stand gesetzt, durch Vertretung eines äußerst geschickten Malers, alle Arten Malerei mit gewohnter Correctheit auszuführen. Es ergeht daher an einen hohen Adel und an ein geehrtes Publikum meine ergebenste Bitte, mich durch Aufträge zu beehren.

A. Festenberg, vorm. **Biow**,
Oderstraße Nr. 8.

Ein Mädchen,

welches im Frisiren geübt, jedoch nicht hinlänglich beschäftigt ist, bittet die geehrten Damen, geneigtest hierauf zu reflektiren. Das Honorar ist, unter Zusicherung der promptesten Bedienung, äußerst billig.

Albrechtsstraße Nr. 8,
3 Treppen hoch, vorn heraus.

Gebirgs-Preiselbeeren,

eingesotten und in frischer, schöner Waare, empfing und offerirt

C. L. Sonnenberg,
Reuschestraße Nr. 37.

Ein junger Mann, welcher im Rechnungsfache, so wie in der Korrespondenz und Buchführnng genügende Kenntnisse besitzt, wünscht unter sehr annehmbaren Bedingungen hier oder auswärts als Buchhalter, Faktor, Sekretär 2c. baldigst placirt zu werden, und nimmt gefällige Anfragen Hr. Kommissionär **Meyer**, Weidenstraße Nr. 27 entgegen.

Verloren. Am 10. d. ist in einer Vereinsdroschke ein starkes Bambusrohr vergessen worden. Kennzeichen: elfenbeinerne Krücke, mit Silber gefutterte Stockbandlöcher ohne Band. Das Rohr ist an der Zwinge schwarzbraun gebrannt. — Der Finder wird gebeten, dasselbe beim Weinkaufmann Herrn **Schätzlein**, Schuhbrücke, abgeben zu wollen.

Zu verpachten und Michaelis zu beziehen ist in Gräbschen die Krämerei. Nähere Auskunft ertheilt daselbst der Gastwirth Labitzky.

Diejenigen Inhaber der von der rheinpreußischen Feuerversicherungs-Gesellschaft ausgestellten Policen, an welche ich die Zahlungs-Aufforderung vom 2. Juli d. J. erlassen habe, ersuche ich hiermit ergebenst, die in derselben ausgeworfene Nachschußrente nicht, wie erwähnt, an die betreffenden Agenten, sondern an mich, oder an die Handlung der Herren Ruffer u. Comp. hierselbst zu zahlen.

Breslau, den 17. Septbr. 1847.

Nitsche,
königlicher Justiz-Kommissarius.

Bei J. **Urban Kern**, Junkernstraße 7, in Breslau ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Volkskalender für Israeliten

von **K. Klein**, für (5608) 1848.

Mit Beiträgen von Dr. S. Adler, Dr. Formstecher, Fürstenthal, F. Golz, Dr. Günsburg, Dr. Honigmann, Dr. Jacobson, Dr. Landsberger, Rabbiner Levysohn, Rabbiner Leop. Stein in Frankfurt, H. Walden ꝛc. und einem Bildniß des Maimonides. 8. Geh.

Preis $12\frac{1}{2}$ Sgr.

Oeffentliche Bekanntmachung.

Den unbekannten Gläubigern der am 26. Dezbr. 1845 zu Strehlen verstorbenen verehel. Premier-Lieutenant Lettgau, Pauline Karoline, geborne Krause, wird hierdurch die bevorstehende Theilung der Verlassenschaft bekannt gemacht, mit der Aufforderung, ihre Ansprüche binnen 3 Monaten anzumelden, widrigenfalls sie damit nach § 137 und folg. Tit 17 Allg. Land-Rechts an jeden einzelnen Miterben nach Verhältniß seines Erbantheils werden verwiesen werden.

Breslau, 10. August 1847.

Königl. Pupillen-Kollegium.

Starke.

Bekanntmachung.

Die von dem Hausbesitzer J. F. Franke zu Schweidnitz anher erstattete Anzeige: daß ihm in der Nacht vom 16ten d. M. der Pfandbrief Reppersdorf S. J. Nr. 46 à 300 Rthlr. durch gewaltsamen Einbruch entwendet worden, wird nach Vorschrift der Prozeßordnung Tit. 51 § 125 hiermit bekannt gemacht.

Breslau, 17. September 1847.

Schlesische General-Landschafts-Direktion.

Steckbrief.

Der Getreidehändler und Mäkler Bernhard Goldschmidt, welcher der Verübung eines großen gemeinen Diebstahls, sowie eines qualifizirten Betruges, dringend verdächtig ist, hat sich von hier heimlich entfernt, und sein gegenwärtiger Aufenthaltsort ist nicht zu ermitteln gewesen. Alle resp. Militair- und Civilbehörden werden deshalb hierdurch ergebenst ersucht, auf den ꝛc. Goldschmidt zu vigiliren, ihn im Betretungsfalle zu verhaften und an uns gegen Erstattung der Kosten abzuliefen.

Breslau, den 17. Sept. 1847.

Königl. Inquisitoriat.

Signalement. Vor- u. Zuname, Bernhard Goldschmidt; Geburtsort, Polnisch-Wartenberg; Alter, 28 Jahre; Größe, mittlere Statur; Haare, schwarz; Bart, ein kleiner schwarzer Backenbart; Gesichtsfarbe, gesund; Zähne, gesund und vollständig; Augen, schwarzgrau. Besondere Kennzeichen: auf der rechten Backe eine durch eine Drüsen-Verhärtung entstandene Beule in der Größe einer Haselnuß.

Nothwendiger Verkauf.

Zur Subhastation des im Ottomannschen Konsorten-Gute unter Nr. 12 belegenen, auf 5596 Rthlr. 10 Sgr. abgeschätzten Grundstükkes steht ein Bietungs-Termin

auf den 12. Januar 1848

Vormittags um 11 Uhr im hiesigen Parteien-Zimmer an.

Die Taxe, der neueste Hypotheken-Schein und die besondern Kaufbedingungen sind in der hiesigen Registratur einzusehen.

Liegnitz, 30. Juni 1847.

Königl. Land- und Stadtgericht.

Subhastations-Patent.

Zum öffentlichen freiwilligen Verkauf des sub Nr. 2 in Dornbusch belegenen, den Schmidtschen Erben gehörigen und auf 21,995 Rtlr. gerichtlich abgeschätzten Freibauerguts ist ein Termin

den 28. September 1847 Vormittags um 11 Uhr

in unserm Gerichts-Lokale anberaumt worden.

Die Taxe, der neueste Hypotheken-Schein und die besonderen Kaufbedingungen können in den gewöhnlichen Amtsstunden in unserer Registratur eingesehen werden.

Liegnitz, den 21. August 1847.

Königl. Land- und Stadtgericht.

Mehrere Herren in kleinen Städten Schlesiens und auf dem Lande, welchen ich im vorigen Jahre meine gedruckten Memoiren zu senden die Ehre hatte, haben übersehen, den beigenannten Preis mir zuzusenden. Ich erlaube mir nun, nach Verlauf eines Jahres besagte Herren ergebenst zu bitten, mir die Zahlung unter meiner Adresse in Breslau gefälligst zukommen zu lassen mit Versicherung meiner Hochachtung.

Breslau, den 18. Sept. 1847.

Hauptmann **von Poli.**

Bitte! Bitte!

Mittwoch, den 15. Septbr., ist mir von Löwen bis nach Gleiwitz per Eisenbahn eine rothsaffiane Brieftasche abhanden gekommen, worin 172 Rtlr. Kassenanweisungen, 3 Stück à 50 Rtlr. und 22 Stück à 1 Rtlr. enthalten waren, eine Quittung von A. H. Schneider u. Comp. in Breslau über 301 Rtlr., nebst mehreren wichtigen Papieren und Quittungen.

Der Finder wird höflichst ersucht, dieselbe dem Eigenthümer gegen angemessene Belohnung zurück zu erstatten.

Wolff Simmel, Produktenhändler, Oderstraße Nr. 16.

Bekanntmachung.

Die direkte Brot- und Fourage-Verpflegung der königlichen Truppen im Bereiche der unterzeichneten Intendantur pro 1848 soll im Wege des Submissions-Verfahrens in Entreprise gegeben werden. Die betreffenden Ausbietungstermine haben wir daher

1) für die Garnison- und Etappen-Orte Ostrowo, Pleschen, Krotoschin, Zduny, Rawicz, Lissa, Fraustadt, Kosten, Schrimm, Bentschen, Karge, Samter, Gnesen, Wreschen, Koronowo, Schneidemühl, Nakel und Inowraclaw
   auf den 5. Oktober d. J. Vormittags 9 Uhr in unserm Geschäfts-Lokale hierselbst,
2) für die Garnison- und Etappen-Orte Freistadt, Sprottau, Bunzlau, Löwenberg, Liegnitz, Hirschberg, Jauer, Sagan, Görlitz, Lauban, Haynau, Polkwitz, Beuthen a. d. O., Lüben, Grünberg und Wahlstatt
   auf den 18. Oktober d. J. Vormittags 9 Uhr im Geschäftslokale des königlichen Proviant-Amtes zu Glogau,

vor unserm Deputirten, Intendantur-Rath Hootz, anberaumt, und laden daher hierdurch kautionsfähige Unternehmer mit dem Bemerken ein, daß nur schriftliche Offerten mit der Bezeichnung auf dem Couverte: „Lieferungs-Anerbietung" und auch nur bis spätestens 9 Uhr Vormittags an besagtem Tage angenommen werden, welche die gleich so billig als möglich zu stellenden Forderungen für ein sechspfündiges Kommisbrot, für einen Wispel Hafer, einen Centner Heu und ein Schock Stroh, (in Betreff des Kadetten-Instituts zu Wahlstatt aber für einen Wispel Roggen) den Garnison- und Etappen-Ort, wofür die Lieferung offerirt wird, die Vor- und Zunamen, so wie den Wohnort des Submittenten (in größeren Städten auch die Angabe der Straße und Haus-Nr.) enthalten müssen.

Jeder Offerent hat sich übrigens über seine Qualifikation und Kautionsfähigkeit genügend auszuweisen und muß möglichst im Termine persönlich erscheinen, um den etwa nöthigen weitern Verhandlungen, deren Schluß aber jedenfalls noch an demselben Tage stattfinden wird, beiwohnen zu können.

Die Bedarfs-Nachweisungen, Submissions- und Lieferungs-Bedingungen sind bei den königlichen Proviant-Aemtern hierselbst, zu Bromberg und Glogau einzusehen.

Posen, 26. August 1847.

Königl. Intendantur 5ten Armee-Corps.

Keigel.

Auktion. Am 21. Sept., Vorm. 9 Uhr, werde ich in Nr. 42 Breitestr. zuerst ein Flügel-Instrument, einen neuen Wagenkasten, dann Leinenzeug, Betten, Kleidungsstücke, Möbel und Hausgeräthe versteigern.

Mannig, Aukt.-Kommiss.

Auktion. Am 22. d. M. Vorm. 9 Uhr werde ich in Nr. 42 Breitestraße eine Partie Bukskins und Tuchreste versteigern.

Mannig, Aukt.-Kommissar.

Auktion. Wegen Veränderung in einem herrschaftlichen Haushalte sollen Donnerstag den 23. Septbr., Vormittags 9 Uhr, in der Gartenstraße Nr. 31, par terre, verschiedene Möbel und andere Geräthe, darunter ein Mahagoni-Speisetisch zum Ausziehen, für 30 Personen, 1 Glaskronleuchter, eine kleine Hobelbank mit Zubehör für Kinder ꝛc., versteigert werden. **Mannig**, Aukt.-Kommiss.

Auktion. Am 28sten d. Mts. Vorm. 9 Uhr werde ich in Nr. 3 Junkernstraße wegen Ortsveränderung, neue Westenstoffe, getragene Kleidungsstücke, Glasschränke, Laden-Tische, Schreibpulte und gute Möbel versteigern. **Mannig**, Auktions-Kommissar.

Auktion.

Dienstag den 21. Septbr., früh 8 Uhr, sollen im Hospital zu St. Bernhardin Nachlaßsachen verstorbener Hospitaliten, gegen gleich baare Bezahlung, versteigert werden.

Das Vorsteher-Amt.

Montag den 27. Septbr. d. J. früh 8 Uhr sollen an dem Kasernenstalle der 1sten Eskadron des 1sten Kürassier-Regiments circa 50 zum Militairdienst unbrauchbare Pferde öffentlich versteigert werden.

Das Kommando des 1sten Kürassier-Regiments.

Brau-Urbar-Verpachtung.

Das hiesige herrschaftliche Brau-Urbar ist pachtlos und haben sich pachtlustige und kautionsfähige Brauer bei dem unterzeichneten Wirthschafts-Amte zu melden.

Bischwitz a. d. W. bei Hundsfeld, den 14. Sept. 1847.

Gräflich v. Scherr-Thoßsches Wirthschafts-Amt.

Jahrmarkts-Verlegung.

Mit Genehmigung der königl. hochlöblichen Regierung zu Breslau ist der nach dem Kalender auf den 19. September d. J. hierorts anstehende Michaelis-Markt auf **den 26. September d. J.** verlegt worden.

Silberberg, den 15. Sept. 1847.

Der Magistrat.

Ein Haus in der Stadt,

in sehr belebter Gegend und von guter Beschaffenheit, das sich zu 16,000 Rthlr. verzinset, ist schleuniger Veränderung wegen für 11,000 Rthlr. zu verkaufen. Selbstkäufern das Nähere am Neumarkt Nr. 4 eine Treppe.

Bekanntmachung.

In der Nacht von gestern zu heut sind einem hiesigen Hausbesitzer mittelst Einsteigens und gewaltsamer Eröffnung seiner Behälter entwendet worden:

1. in geldwerthen Papieren:

ein schlesischer Pfandbrief über 300 Rtlr., Lit. A. sub Nr. 46, eingetragen auf Reppersdorf, Landeshuter Kreises,
ein schlesischer Pfandbrief über 200 Rtlr., Lit. B. Nr. 3122, eingetragen auf Nieder-Marklowitz, Pleßner Kreises,
ein poln. Pfandbrief Lit. C. Nr. 303,779, über 1000 Gulden,
ein poln. Pfandbrief Lit. C. Nr. 159,255, über 1000 Gulden, und
ein poln. Pfandbrief Lit. C. Nr. 120,960, über 1000 Gulden;

2. in baarem Gelde:

8 Stück preußische Doppel-Friedr.-d'or,
18 Stück dergleichen Friedrichsd'or,
4 Stück kaiserliche Dukaten,
150 Thaler $\frac{1}{1}$ in einer Düte,
50 Thaler $\frac{1}{6}$ desgl.
43 Thaler $\frac{1}{3}$ unverpackt;

3. an Pretiosen:

eine goldene Uhr, durch einige eingekratzte Striche auf dem Zifferblatte kenntlich,
eine Stutzuhr, das Gehäuse schwarzlackirt mit einem vergoldeten Adler, welcher einen Ring im Schnabel hält,
eine silberne Uhr mit neusilberner Kapsel,
eine silberne Uhrkette mit silbernem Petschaft, auf welchem ein F. in gothischer Schrift sich eingravirt befindet,
eine $2\frac{1}{2}$ Ellen lange silberne Ehrkette mit Schloß, in Herzform, mit den gothischen Buchstaben E. F. bezeichnet,
eine goldene Busennadel mit einem Diamant,
ein Paar Mantelhaken von Silber in Form von Löwenköpfen;

4. an Sachen:

einige Stück flächsene Leinewand,
ein blaugedrucktes leinenes Tischtuch,
ein Ueberzug blaugegitterter Züchen.

Indem wir diesen Diebstahl hiermit veröffentlichen, ersuchen wir, die bezeichneten Effekten und den Anbringer derselben anzuhalten.

Schweidnitz, den 17. Sept. 1847.

Der Magistrat.

Weiß-Garten.

Sonntag großes Concert

der Breslauer Musikgesellschaft.

Nachmittags im Garten, Abends im Saale.

Anzeige. Die **Abonnements-Konzerte im Weiß-Garten** beginnen Mittwochs den 22. Septbr. Abends 6 Uhr. Die Subscriptions-Liste liegt in der Musikalien-Handlung der Herren Bote u. Bock zur gefälligen Unterschrift. Das Abonnement für 30 Conzerte ist für eine Person $1\frac{1}{2}$ Rtl., für 2 Personen $2\frac{1}{2}$ Rtlr., 3 Personen 3 Rtl., 4 Personen $3\frac{1}{2}$ Rtlr. u. 5 Personen 4 Rtlr.

Liebich's Garten,

heute, den 19. September,

großes Militär-Concert,

von der Kapelle des 10ten Inf.-Regiments.

Morgen, den 20. September,

großes Wurst-Abendbrodt mit Concert im Saale.

Fischerei-Verpachtung.

Die im hiesigen Weideflusse und dessen Nebenarmen (von der Kunzendorfer Tuchwalke ab bis zu der sogenannten, hinter der Vielguther Wassermühle gelegenen Voigterei) bestehende, mehr als eine halbe Meile lange Fischerei, soll auf mehrere hinter einander folgende Jahre an den Meistbietenden verpachtet werden, wozu ein Termin auf den

13. Oktober d. J.

in unserem Geschäftsbüreau anberaumt worden, zu welchem wir Pachtlustige und Kautionsfähige hiermit einladen.

Die näheren Pachtbedingungen sind zu jeder passenden Zeit in unserm Bureau einzusehen.

Patschkey bei Bernstadt, 16. Sept. 1847.

Die Flachsbereitungs-Anstalt zu Patschkey.

B. R. Scheibler. M. Trautwein.

Offene Stellen.

Für Geschäftsreisende, Buchhalter und Handlungs-Commis in allen Branchen sind zu jeder Zeit recht vortheilhafte Stellen zu besetzen durch **Langefeldts Agentur-Bureau in Berlin, Carlsstrasse Nr. 17.**

Der erste Stock

ist zu vermiethen und Michaelis oder Weihnachten zu beziehen: Albrechtsstraße 46.

Nicht zu übersehen.

Ein leichter **Omnibus** zu 10 Personen, noch sehr wenig gebraucht, steht billig zu verkaufen beim Wagenbauer **Vogel**, Büttner-Straße Nr. 26.

Eiserne Geldkassen,

sehr schön und dauerhaft gearbeitet, stehen zum Verkauf bei

Melchinger, Mehlgasse Nr. 6.

Knaben, welche hier die Schulen besuchen wollen, werden in einer anständigen Familie in wahrhaft elterliche Pflege aufgenommen; Näheres Ritterplatz Nr. 14 beim Schuhmachermeister Kleiner.

Billig zum Verkauf

stehen zwei **sehr schön gemalte** Ladenschilder für ein Tabak- oder Spezerei-Geschäft ganz passend, Taschenstraße Nr. 4, beim Maler **Grunert.**

Verkauf eines Handlungsgeschäfts.

Ein auf einer sehr lebhaften Straße hierselbst belegenes Handlungsgeschäft mit Waaren und Utensilien ist sofort zu verkaufen und nähere Auskunft darüber zu erhalten: Klosterstraße Nr. 14, erste Etage, rechts.

Den Herren Landwirthen

empfiehlt **Malzquetsch- und Kartoffelquetschmaschinen, Heckselschneiden u. Schrootmühlen**, gußeiserne **Pferdekrippen, Raufen** und **Kuhtröge** zu geneigter Abnahme.

Melchinger, Mehlgasse Nr. 6.

Wegen Aufgabe des Geschäfts bin ich beauftragt, eine Wohnung von 3 Stuben, lichter Küche, Kabinet und verschließbarem Vorflur, auch schöne große Keller extra, noch nächste Michaelis preiswürdig zu vermiethen.

Selbstherr, Ring, Rathhausseite 6.

Schul- und Pensions-Anzeige.

Bis zum 4. Oktober werden in meiner Unterrichts-Anstalt neue Schüler, wie auch einige Pensionäre aufgenommen.

Breslau. **G. Geppert**, Albrechts-Straße Nr. 33.

Postpapiere,

rheinländisches Bütten-Fabrikat in guter Qualität, offeriren wir, in Folge vortheilhafter Uebernahme unter dem Fakturen-Preise.

Die Papierhandlung

C. Magirus u. Habicht,

Schmiedebr.- u. Ursulinerstr.-Ecke 5 u. 6.

Ein recht freundliches Vorderzimmer, unmöblirt, ist Ring Nr. 35 (Grüneröhrseite) im 2ten Stock zu Michaelis oder auch bald zu beziehen.

Verloren.

Ein goldenes Glieder-Armband mit heller Granatschnalle ist auf dem Wege von der Ohlauer bis zum Ende der Karlsstraße und zurück verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, solches gegen eine angemessene Belohnung abzugeben im Hotel zum weißen Adler, und werden die Herren Juweliere gleichzeitig auf diesen Verlust aufmerksam gemacht, insofern ein gleiches Armband zum Verkauf angeboten werden sollte.

Milch-Offerte.

Da den gütigen Bestellungen auf frische Milch, wie solche von der Kuh kommt, bisher nicht ausreichend genügt werden konnte, so habe ich noch eine Milch-Lieferung von der besten Güte übernommen und empfehle solche im nur reinsten und unverfälschten Stande den hohen Herrschaften und hochgeehrtem Publikum zur gütigen Beachtung und gefälligen Abnahme jetzt vom Montag früh 8 Uhr ab.

Böttger, Schuhbrücke Nr. 13, Ecke der Albrechtsstr.

Zwei Rittergüter, 8 Meilen von Breslau, mit guten Aeckern, Wiesen, Wald, bedeutender Schafheerde, Silber-Zinsen, Jagd, hübschem Wohnhause, Teiche, Garten, Ziegelei, habe ich preismäßig zu verkaufen.

Tralles, Schuhbrücke Nr. 66.

Vieh-Verkauf.

Ein $2\frac{1}{2}$jähriger Märzthaler Stier, sechs $1\frac{1}{2}$—2jährige Kalben, guter Land-Race und 400 Stück Brack-Schafvieh stehen auf der Herrschaft Falkenberg O/S. zum Verkauf.

Es hat sich am 16. d. Mts. ein brauner Hühnerhund mit Doppelnase und an der linken Seite verheilter Bißwunde, verlaufen. Wer selbigen in Klettendorf Nr. 5, oder Breslau Taschenstraße Nr. 30 erste Etage abgiebt, erhält eine angemessene Belohnung.

Gewölbe-Vermiethung.

Ein freundliches Verkaufslokal mit Schaufenster und heizbarem Kabinet ist auf der Schmiedebrücke nachzuweisen durch Julius Langer, Messergasse Nr. 14, im Segen Jakob, dritte Etage.

Zweite Beilage zu № 219 der Breslauer Zeitung.

Sonntag den 19. September 1847.

Waldwolle-Fabrik zu Polnisch-Hammer.

Die Herren Aktionäre der Waldwolle-Fabrik zu Polnisch-Hammer werden in Gemäßheit § 11 des Statuts ersucht, eine Einzahlung von 50 Rthl. pro Aktie nach Abzug von 5 Rthl. 15 Sgr. an Zinsen, mithin überhaupt mit 44 Rthl. 15 Sgr. pro Aktie in den Tagen
vom 1. bis 15. Oktober d. J. in dem Comptoir der Handlung G. v. Pachaly's Enkel
unter Produktion der Quittungsbogen bei Vermeidung der im § 13 des Statuts festgesetzten Conventionalstrafe zu leisten.

Zugleich laden wir die Herren Aktionäre zu einer auf den
29. September, Nachmittags 4 Uhr, im Börsenlokale
anberaumten Generalversammlung ganz ergebenst ein.

Direktorium der Waldwolle-Fabrik zu Polnisch-Hammer.

Anzeige.

Vom 1. Oktober d. J. ab werden wir das nur einstweilen innehabende Lokal
Schuhbrücke Nr. 8
wieder nach der
Ohlauer Straße Nr. 5,
in das erst neu erbaute Haus zur „Hoffnung" genannt, zurück verlegen.

J. Wiener und Süskind,

NB. Zugleich offeriren wir das Verkaufs-Lokal Schuhbrücke Nr. 8, vom 1. Oktober ab zur weiteren Vermiethung.

Hiermit die Anzeige, daß ich meinen bisherigen Mitarbeiter Herrn **Adolph Tiesler**, in mein hier Orts bestehendes und **Albrechts-Straße Nr. 52** belegenes

Colonial-Waaren-Geschäft

als Theilnehmer aufgenommen habe; mit ihm vereint werde ich dasselbe unter der Firma

J. E. Stryk und Tiesler

weiter fortführen. Für das mir allein geschenkte Vertrauen verbindlichst dankend, bitte ich es auch der jetzigen Firma geneigt zukommen zu lassen.

Breslau, am 19. September 1847.

J. E. Stryk.

Neueste holländische Fettheringe

von ausgezeichnetem Wohlgeschmack, mittel und klein Format, empfehle ich in Fäßchen à 15, 20 und 30 Stück mit 10, 15 und 20 Sgr. incl. Gebind.

Ferner:
neue engl. Voll-Fettheringe
in Gebinden von circa 50 Stück 1⅓ Rthl., einzeln das Stück 1 Sgr.
Neue echte Brabanter Sardellen
in Ankern und einzeln billigst.

J. G. Plautze,
Ohlauer Straße Nr. 62, an der Ohlaubrücke.

Zum bevorstehenden Winter empfehle ich hiermit meinen im Hotel zum blauen Hirsch, Ohlauerstraße Nr. 7, neu dekorirten und mit Gasbeleuchtung eingerichteten Saal zu Kränzchen, Bällen, Hochzeiten u. s. w.

Burokowska, Besitzerin.

Dresdner Damen-Schuhe

sind wieder in allen Nummern vorräthig und werden empfohlen von
M. Fraas u. A. Ibscher, Ring Nr. 15, erste Etage.

Pianoforte-Angelegenheiten.

Es sind heute in meiner Pianoforte-Fabrik zwei Instrumente fertig geworden, auf welche Kenner und sich dafür Interessirende aufmerksam zu machen ich mir ergebenst erlaube und zu deren Besichtigung ich hierdurch einlade. Das eine dieser Instrumente ist nach derselben Construction, wie dasjenige, welches auf Befehl Sr. Maj. des Königs in das Schloß von Erdmannsdorf von mir geliefert worden ist. Das andere, als erstes in dieser Art, umfaßt volle acht Octaven, und zwar vom Subcontra-C bis zum fünfgestrichenen C. Beide Instrumente gehen jedoch schon den 22sten d. M. an die Orte ihrer Bestimmung ab, und können daher nur bis zum 21sten d. M. ausgestellt bleiben.

Breslau, den 19. September 1847.

Traugott Berndt,
Hof-Instrumentenbauer, Ring in den 7 Kurfürsten.

Amerikanische Caoutschouc
oder
Gummi-Elasticum-Auflösung,

für jetzt das vorzüglichste aller bekannten Mittel, um jedes Lederwerk wasserdicht und weich zu machen und zu erhalten, so wie das häufig vorkommende Platzen oder Brechen des Leders zu verhindern, besonders aber zu empfehlen, bei Schnee- und Regenwetter in Schuhen und Stiefeln die Nässe im Innern zu verhindern, verkauft die Büchse zu 10, 7½, 5 und 2½ Sgr.

S. G. Schwartz, Ohlauerstraße Nr. 21.

Patentirte Filz-Tuch-Teppich-Zeuge

in großer Auswahl sind angekommen: **P. Manheimer** jun., Naschmarkt Nr. 48.

Sofort zu vermiethen Naschmarkt Nr. 48:

Eine lichte freundliche Wohnung von 4 Piecen nebst Beigelaß, erste Etage, im Hofe,
ein lichtes Comtoir,
ein Hausladen nach dem Markt, für Kürschner und Mützenverfertiger sich eignend,
Stallung zu 3 Pferden nebst Wagenplatz.

Große Musikalien-Auktion,

täglich von 12 bis 2 Uhr, Sandstraße Nr. 12, im Feller-Hause.

Die Färberei, Druckerei und Wasch-Anstalt von W. Spindler

in Berlin, Stettin,

Breslau, **Ohlauer Straße Nr. 83,** Ecke der Schuhbrücke,

empfiehlt sich im besten **Waschen** und **Färben** aller seidener, wollener und baumwollener Stoffe, im Glätten von Möbelstoffen, und werden alle in dies Fach einschlagende Arbeiten aufs eigenste und billigste ausgeführt.

Große Möbel-Transport-Wagen

empfiehlt unter Garantie zu Versetzungen, Umzügen, so wie nach jeder Reisetour zum billigsten Preise. Auswärtige Anfragen erbittet **A. Böhm** in Breslau, Graben Nr. 14.

Avertissement.

Mein Handlungs-Geschäft, welches ich 13 Jahre auf der Oder-Strasse unter höchst gütiger Mitwirkung eines hohen Adels und verehrten Publikums geführt habe, wofür ich meinen ganz ergebenen Dank abstatte, schliesse ich den 30sten dieses Monats und verlege dasselbe

Kupferschmiede-Strasse in Nro. 38 und Nro. 26.

Den 1sten Oktober eröffne ich das Lokal in Nro. 38 zu den sieben Sternen, und erlaube mir die ganz ergebene Bitte an einen hohen Adel und verehrtes Publikum, mir auch in dem neuen Lokal gütiges Wohlwollen zu schenken, was ich durch strengste Reelität, prompte Bedienung mit den billigsten Preisen verbunden, mir jeder Zeit zu sichern bemüht sein werde.

C. F. Rettig,
Oder-Strasse Nr. 24.

Die neue Pianoforte-Manufaktur
C. Wallischöfsky, Altbüsserstr. Nr. 12,

empfiehlt unter Garantie Pianinos mit englischer Mechanik (nach Erard) 7 oktav. neuestes Pariser Modell, nur 2 Ellen Raum erfordernd, so wie Flügel mit englischer und deutscher Mechanik, neuester Construktion und div. Holzarten, zu höchst soliden Preisen.

Anzeige für die Herren Landwirthe.

Liebig's chemisches Düngesalz,

bestehend aus **schwefelsaurem Ammoniak,** schwefelsaurem Kali, Natron, Kalkerde und Talkerde, kieselsaurem Kali, phosphorsaurer Kalkerde und Kohle, empfiehlt die unterzeichnete Fabrik in Tonnen von 2½ Ctr. à Tonne 5 Rthl. Eine Tonne dieses Salzes entspricht einer vollen Düngung (nach Bloch's Angaben kostet eine volle Düngung gegen 15 Rthl.) und wird hinsichtlich der Wirksamkeit des schwefelsauren Ammoniaks bei Cerealien und Wiesen, so wie die Mehrproduktion gegen andere Düngungsmittel auf Dinglers polytech. Journal I. Maiheft 1847 verwiesen.

Die chemische Fabrik von C. F. Capaun in Masselwitz bei Breslau.

Hyacinthen-Zwiebeln

direkt aus Harlem,

empfingen wir in vorzüglichster Qualität, die wir zu billigen Preisen dem geehrten Publikum so wie Wiederverkäufern hiermit bestens empfehlen.

Kataloge können gratis in Empfang genommen werden im

Breslau, im Sept. 1847. Comtoir Ring Nr. 27 bei **Nitschke u. Co.**

Beachtungswerthe Anzeige für einen Kaufmann.

In einem Kirch- und Bauerndorfe in der fruchtbarsten und schönsten Gegend Schlesiens, welches 1500 Einwohner hat, ist ein, in gutem Bauzustande befindliches, bequem eingerichtetes und schön gelegenes Haus nebst freundlichem Garten, gegen baare Zahlung billig zu Ostern 1848 veränderungshalber zu verkaufen. In demselben befindet sich bis gegenwärtig ein blühendes, gut rentirendes Spezerei- und Schnittwaaren-Geschäft seit langen Jahren, und ist die Lokalität zum Betriebe irgend einer Handlung, gut und zweckmäßig eingerichtet. Das Nähere auf persönliches Erscheinen bei

Zerbaum in Töpliwoda, Kreis Münsterberg.

Sehr schöne Schnürmieder,

von 1 Rthlr. 15 Sgr. bis 2 Rthlr., mit Gummi-Elastikum, sind vorräthig, so daß jede Dame ein solches nach Wunsch findet, und wenn ein solches beim Anprobiren nicht vorzüglich paßt, so wird es zurückgenommen.

Bamberger,
Schweidnitzerstraße in der Pechhütte.

Zu Ausstattungen

empfehlen wir unser Lager von reiner weißgebleichter **Leinwand zu Hemden** und **Bettbezügen,** à Schock 6 bis 50 Rthlr., geklärte und ungeklärte **Creas,** bunte **Züchenleinwand, Indelte** und **Drilliche, Tischzeuge** und **Handtücher,** weiße und bunte **Taschentücher,** weiße gemusterte und ungebleichte Barchente.

Fertige rein leinene **Hemden** für **Herren** und **Damen,** à Stück 20 Sgr., 25 Sgr., 1 bis 6 Rthlr., **Knaben-** und **Mädchen-Hemde, Unterbeinkleider, Chemisets, Halskragen, Manschetten,** weiße und bunte **Bettdecken,** diverse **Negligee-Sachen** und **Stickereien** rc. zu den billigsten Preisen. Die Handlung

F. Callenberg u. T. Zeller,
Ring Nr. 14, erste Etage.

Eichenrinde, ein Ladentisch, eine eingerichtete Gerberei und Gerberei-Utensilien sind zu verkaufen: Salzgasse Nr. 1.

Etablissements-Anzeige.

Mein **Ohlauer Straße Nr. 6,** zur Hoffnung, eröffnetes

Polster-Möbel-Magazin,
Bronce- und Dresdener
Tapeten-Lager

erlaube ich mir hiermit ergebenst anzuzeigen und zur gütigen Beachtung zu empfehlen; auch werden Bestellungen auf alle das Tapezir-Geschäft betreffenden Arbeiten angenommen und prompt und gut ausgeführt.

H. Heinze,
Tapezirer.

Täglich frisch gebrannte, kräftig und reinschmeckende

Dampfkaffee's,

à 8, 9 und 10 Sgr. d. Pfd. empfiehlt
C. Peter, Klosterstraße Nr. 11,
gegenüber der Mauritiuskirche.

Zu vermiethen.

An einen soliden, stillen Miether ist im Rautenkranz, Ohlauer Straße, vorn heraus in der 3ten Etage ein elegant eingerichtetes Vorderzimmer von 2 Fenstern, nebst dazu gehörigem Entree von Mich. ab zu überlassen.

Odervorstadt, Kohlenstraße Nr. 4 ist eine freundliche Wohnung so wie eine kleine für einzelne Personen zu vermiethen.

Agnes- und Garten-Straße Nr. 34 sind Wohnungen von 3 und 4 Stuben zu beziehen.

Zu vermiethen

am Neumarkt Nr. 27 im weißen Hause die sehr freundliche erste Etage, Sonnenseite, bestehend in 5 Stuben, 2 Speisekabinetten, Küche, Keller und Bodengelaß, Termin Michaeli zu beziehen; das Nähere im Spezerei-Gewölbe.

Zu vermiethen ist noch Neue Weltgasse Nr. 44 der erste Stock.

Zu vermiethen und Michaelis zu beziehen sind Kloster-Straße Nr. 57 (Mittagseite) im ersten Stock zwei Stuben, Alkove, Küche nebst Zubehör, und mit Gartenbenutzung.

Eine **Parterre-Wohnung**, vorn heraus, bestehend in zwei freundlichen Stuben nebst Kochstube, ist Schmiedebrücke für den Preis von 30 Rthlr. pro Vierteljahr zu vermiethen und bald zu beziehen. Das Nähere zu erfragen in der Papier-Handlung der Herren **Magirus und Habicht**, Schmiedebrücke- und Ursuliner-Straßen-Ecke Nr. 5 und 6.

Gut möblirte Quartiere in jeder Größe sind auf Tage, Wochen und Monate zu vermiethen Ritterplatz Nr. 7 bei **Fuchs**.

In dem Hause Nr. 3 c. neue Schweidnitzer Straße ist die Hälfte des ersten Stocks, mit oder ohne Stallung zu vermiethen; das Nähere Ring Nr. 20, zwei Treppen, in der Kanzlei.

Zu vermiethen

und Michaelis zu beziehen ist eine freundliche Wohnung, bestehend in Stube und Stuben-Kammer, vorn heraus, Küche, Boden- und Kellergelaß für 60 Rthlr.: Neue-Weltgasse Nr. 36.

Eine freundliche Wohnung von drei großen Stuben, ein Kabinet, Entree, Küche nebst Beigelaß im ersten Stock ist an ruhige Miether sofort abzulassen, zunächst der Grünenbaumbrücke Ketzerberg Nr. 32.

Wohnungen von 30—40 Rthl. und Term. Michaelis zu beziehen: Friedrich-Wilhelms-Straße Nr. 27.

Heiligegeiststraße Nr. 4 ist eine möblirte Stube zwei Stiegen vorn heraus, nebst Bedienung, monatlich für 3 Rtlr. bald zu beziehen.

Zu vermiethen

ist eine sichere, trockene **Waarenremise**, Boden, so wie auch Stallung und bedeckter Wagenstand. Nähere Auskunft ertheilt Herr **C. W. Fäustel**, Elisabethstraße Nr. 15.

Albrechts-Straße Nr. 8 ist der **erste Stock** und der **Hausladen** zu vermiethen, und das Nähere Junkerstraße Nr. 18, im Comptoir zu erfragen.

Gut **möblirte Zimmer** sind auf Tage, Wochen und Monate zu vermiethen Schweidnitzer-Straße Nr. 5, Junkern-Straße-Ecke im goldenen Löwen. **R. Schultze.**

Klosterstraße Nr. 81

sind im Parterre, wie im ersten und dritten Stock Wohnungen von 2 Stuben, Küche und Zubehör zu Michaeli zu beziehen.

Wohnungs-Vermiethung.

Eine große herrschaftliche Wohnung, bestehend aus 20 Piecen incl. eines schönen Saales und Balkons nebst Stallung, Wagenremise und Kutscherwohnung, ist bald oder Michaelis d. J. zu beziehen in dem Eckhause neue Schweidnitzer Straße Nr. 3 d. von Liebichs Garten schrägeüber.

Werderstraße Nr. 11, zwei Treppen hoch, im Vorderhause, können zum 1. Oktober d. J. oder auch später, zwei unmöblirte zusammenhängende Zimmer an anständige Garçons gegen billige Miethe abgetreten werden, worüber das Nähere im Salz-Speditions-Comptoir, Werderstraße Nr. 28, par terre, mitgetheilt wird.

!! Altbüßerstraße 31 !!

Stallung, Wagenplatz, Zubehör und auch einige Wohnungen sind bald zu vermiethen.

Es sind heute ein Hut und ein Paar Handschuhe, ersterer gezeichnet: Pinaud, rue Richelieu, Paris, vertauscht worden, und kann der Umtausch in der Königs-Ecke, Ohlauer-Straße Nr. 33, Statt finden. Breslau, den 17. September 1847. **Seidel**, G. L.-Registrator.

Deckenrohr

wird zu kaufen gesucht:
Tauenzienstraße Nr. 37 a.

Gute 7oktav. Flügel sind billig zu verkaufen und zu verleihen: Reusche Straße 2.

Zu Salzbrunn,

dicht an der Promenade, ist ein ganz neues massives, zwei Stock hohes, mit Souterrain gebautes Haus, mit mehreren Balkons und zwei Handlungs-Lokalen, **mit 22 Stuben, zu verkaufen oder zu verpachten.** Das Nähere ist in portofreien Briefen entweder zu Salzbrunn im grünen Baum oder zu Breslau Hummerei Nr. 3, zu erfahren.

Sächsische Oefen

von feinstem Eisenguß, in mannigfacher Auswahl, sowohl **Heiz-** als **Koch-** und **Bratöfen** empfiehlt zu geneigter Abnahme:
Melchinger, Mehlgasse Nr. 6.

Zwei Hunde, Neufoundländer Race, ein halbes Jahr alt, sind zu verkaufen am Weidendamm Nr. 8.

Belgische Stearin-Kerzen,
empfing in Commission und empfiehlt solche zu den billigsten Preisen.

Hermann Berlin,

Bischofsstraße Nr. 15.

Ein leichter gebrauchter

Lederplauwagen

mit Seitenfenster steht zum Verkauf Weidenstraße 33.

Eine Wohnung

von Stube, Alkove und Küche, Ohlauerstraße (Sonnenseite), so wie größere und kleinere Quartiere (die herrschaftlichen mit Stallung und Wagenplatz), auch ein Hausladen und zwei gut gelegene Gewölbe sind bald zu vermiethen durch den Agent
J. Meyer, Hummerei 19.

Vortheilhaftes Anerbieten.

Ich beabsichtige das mir eigen gehörige dreistöckige brau- und brennberechtigte, ganz massive Wohnhaus, welches in der besten Gegend der Stadt belegen ist, mit dem darin seit länger als 50 Jahren bestehenden Mode- und Schnittwaaren-Geschäft aus freier Hand zu verkaufen. Dasselbe enthält 2 Verkaufsläden, 8 heizbare Zimmer, 5 Kabinette, Böden, Waarenremise, schöne Keller, Hofraum und Gärtchen, und kann ein Theil des Kaufgeldes darauf stehen bleiben. Gefällige Anfragen werden portofrei erbeten.

Sorau in der Niederlausitz.
Theodor Wm. Rädsch.

Zu vermiethen

ist auf Weihnachten eine schöne herrschaftliche Wohnung im ersten Stock von vier Vorderzimmern, 1 Kabinet, Küchenstube und Entree, zum goldnen Fäustel Wallstraße Nr. 20. Näheres daselbst 2 Stiegen.

Zwei braune Engländer,
gegen 7 Zoll hoch, werden zu kaufen gesucht. Näheres beim königl. Ober-Thierarzt **Grüll**, in der Sandvorstadt Sterngasse Nr. 6.

---

600 und 1200 Rtl.

Mündelgelder à 4% sind auf hiesige Häuser, so wie

10,000 u. 30,000 Rtl.

à $4\frac{1}{2}$ % und 5 % auf hiesige oder auch ländliche Grundstücke, aber nur gegen wirklich pupillarische Sicherheit, im Ganzen oder auch getheilt sofort zu vergeben.

Ein in der französischen Korrespondenz geübter Buchhalter sucht ein Engagement.

Desgleichen ein sehr gebildetes Mädchen aus einem jüdischen Hause.

Handlungslehrlinge

können sowohl in einem bedeutenden christlichen als auch in einem jüdischen Handlungs-Hause sogleich als Volontaire eintreten.

Rittergüter,

ländliche Grundstücke und Häuser jeder beliebigen Größe werden zum vortheilhaften Ankauf nachgewiesen durch
das Commissions- und Agentur-Bureau
von

C. Frücke u. Comp.,

Kupferschmiedestraße Nr. 17.

Trockene Weintrauben

in vorzüglicher Güte, das Pfund 4 Sgr. sind zu haben Gartenstraße Nr. 4 im Garten.

Von fettem geräucherten

Silber-Lachs

empfangen fortwährend Postsendungen und offeriren in ganzen Fischen so wie ausgeschnitten billigst:
Lehmann u. Lange,
Ohlauerstraße 80.

Ein ordentliches, gut empfohlenes Mädchen, die mit der Wäsche Bescheid weiß, etwas vom Kochen und namentlich aber mit Kindern freundlich umzugehen versteht, findet einen guten Dienst zum 1. Oktober d. J. Kupferschmiedestr. Nr. 10, zwei Stiegen.

Flügel stehen billig zu verkaufen oder zu verleihen: Nikolaistraße Nr. 43, 2 Stiegen.

Hôtel garni in Breslau,

Albrechtsstraße Nr. 33, 1. Etage, bei **König**, sind elegant möblirte Zimmer bei prompter Bedienung auf beliebige Zeit zu vermiethen.
P. S. Auch ist Stallung u. Wagenplatz dabei.

Angekommene Fremde.

Den 17. September. Hotel zur goldenen Gans: wirkl. geh. Rath v. Massow, Kammerherr Graf v. Schwerin u. Kaufmann Sobernheim aus Berlin. Graf Blücher von Wahlstatt a. Wahlstatt. Dr. Scholtz a. Hirschberg. Bürgermeister Dr. Hüttenbrenner aus Grätz in Steiermark. Banquier Epstein aus Warschau. Gutsbes. Dittrich aus Oberwitz, v. Laski a. Rußland, Reinisch a. Münchhoff, v. Lipinski a. Jakobine, Skrzynski a. Galizien. Felix Prinz zu Hohenlohe aus Stuttgart. Wechselger.-Assessor Mises a. Lemberg. Tonkünstler Schachner a. Wien. Kaufmann Doms a. Ratibor. Schneidermeister Tiessen a. Hamburg. Fräulein Wendt a. Doberan. Part. Daguet a Freiburg. — Hotel zum weißen Adler: Gutsbes. Gr. v. Harrach a. Krolkwitz. Gräfin v. Magnis, Hofkammer-Rath Schmidt, Student v. Gröling u. Frau Miller a. Berlin. v. Alvensleben a. Oberschlesien. Kaufl. Nagel a. Hamburg, Roth a. Frankfurt a. O., Karasch aus Reichenberg. Hausbes. Wukotitz a. Wien. Gr. v. Bylandt a. Brüssel. Justiz-Kommiss. v. Stößel aus Falkenberg. Fr. Lieut. Weber a. Neisse. — Hotel zum blauen Hirsch: Gutsbes. von Wasilewski a. Großherz. Posen. Fr. Gutsbes. Scholz a. Warschau. Oekon. Hoffrichter aus Wilkau. Frau Kaufm. Groß aus Grottkau. Kaufm. Bremer a. Leobschütz. Tischlermeister Mohr aus Kalisch — Hotel de Silesie: Major Graf v. Garnier a. Turawa. Gutsb. v. Dreski a. Werndorf, Myszewski a. Krakau. Frau v. Werner a. Stroppen. Ober-Reg.-Rath Kieschke a. Oppeln. Kaufl. Schreiber a. Grünberg, Hallanik a. Gnadenfeld, Eiseck u. Buchhalter Kruschki a. Berlin. Justiz-Aktuar Theinert aus Militsch. Gastwirth Poscheck a. Königshütte. — Hotel zu den drei Bergen: Kaufl. Metzger a. Crefeld, Großmann a. Fraustadt, Schleyermacher aus Wittenberg. Pianist Rubinstein a. Moskau. — Hotel de Saxe: Kandidat Glaser aus Ober-Glogau. Kaufl. Büttner aus Lauban, Baumann a. Freiberg. Oekonom Chlebus a. Arnsdorf. — Zwei goldene Löwen: Kfm. Hoffmann u. Sohrau. — Röhnelt's Hotel: Kaufm. Bernhard u Juwelier a. Warschau. Gutsbes. Großmann a. Chmielowitz, du Port a. Langendorf, Barnowski a. Posen. Handl.-Commis Spitz a. Ungarn. — Deutsches Haus: Kaufl. Naurocki aus Posen, Vetter a. Schweidnitz. Professor Kannegießer und Holzhändler Nahmmacher a. Berlin. — Goldner Zepter: Gutsbes. v. Wolinski aus Tokarzew, v. Brodowski aus Psary, v. Lipski a. Lewkow, v. Biernacki a. Czekanow, Czyrner a. Kwiatkow. Apoth. Grünhagen a. Trebnitz. Ingen. v. Caberth a. Posen. — Weißes Roß: Markscheider Segnitz a. Waldenburg. Kaufm. Richter a. Liegnitz. Kommissionär Warschauer a. Wohlau. — Königs-Krone: Kaufl. Haupt a. Wüstewaltersdorf, Leonhard a. Lewin. — Goldener Baum: Insp. Mossiers aus Postelwitz. — Weißer Storch: Kaufm. Mamelak a. Kalisch.

Privat-Logis. Schweidnitzerstraße 50: Fr. Kaufm. Libas a. Warschau. — Albrechtsstr. 39: Fr. v. Köckritz a. Mondschütz Frau Baron v. Saurma a. Sterzendorf. Fr. Baron v. Welczek a. Laband. — Albrechtsstraße 24: Ger.-Aktuar Dombczeck aus Nikolai. — Tauenzienstr. 8: Gräfin v. Wielopolski aus Krakau.

Breslauer Getreide-Preise
am 18. September 1847.

Sorte:	beste		mittle		geringste	
Weizen, weißer	95	Sg.	91	Sg.	87	Sg.
dito gelber	93	„	89	„	84	„
Roggen	65	„	62	„	58	„
Gerste	50	„	46	„	43	„
Hafer	26	„	$24\frac{1}{2}$	„	23	„
Rapps	95	„	92	„	88	„

Breslauer Cours-Bericht vom 18. September 1847.
Fonds- und Geld-Cours.

Holl. u. Kais. vollw. Duk. $95\frac{1}{2}$ Gld.
Friedrichs'dor, preuß., $113\frac{1}{3}$ Gld.
Louisd'or, vollw., $111\frac{1}{2}$ Gld.
Poln. Papiergeld $97\frac{1}{2}$ bez. u. Br.
Oesterr. Banknoten $104\frac{1}{12}$ Br.
Staatsschuldscheine $3\frac{1}{2}$ % $92\frac{11}{12}$ Br.
Seeh.-Pr.-Sch. à 50 Thlr. 90 Br.
Bresl. Stadt-Obligat. $3\frac{1}{2}$ % —
dito Gerechtigkeits $4\frac{1}{2}$ % 97 Br.
Posener Pfandbriefe 4% $102\frac{1}{6}$ Br.
dito dito $3\frac{1}{2}$ % $92\frac{11}{12}$ Br.

Schles. Pfandbriefe $3\frac{1}{2}$ % $98\frac{5}{12}$ Br.
dito dito 4% Litt. B. 102 Br.
dito dito $3\frac{1}{2}$ % dito $94\frac{2}{3}$ Br.
Preuß. Bank-Antheilsscheine 106 Br.
Poln. Pfdbr., alte, 4% $95\frac{2}{3}$ Br.
dito dito neue, 4% $95\frac{1}{3}$ Br.
dito Part.-L. à 300 Fl. $97\frac{3}{4}$ Gld.
dito dito à 500 Fl. $80\frac{1}{2}$ Gld.
dito P.-B.-C. à 200 Fl. $16\frac{1}{3}$ Gld.
Rss.-Pln.-Sch.-Obl. in S.-R 4% $84\frac{1}{4}$ Br.

Eisenbahn-Aktien.

Oberschl. Litt. A. 4% Volleingez. $106\frac{1}{4}$ Br.
dito Prior. 4% $97\frac{3}{4}$ Br.
dito Litt. B. 4% $100\frac{1}{4}$ Br.
Bresl.-Schw.-Freib. 4% $100\frac{2}{3}$ Br.
dito dito Prior. 4% $97\frac{1}{2}$ Br.
Niederschl.-Märk. 4% 88 Br.
dito dito Prior. 5% $102\frac{1}{2}$ Gld.
dito Zweigb. (Gl.-Sag.) —
Wilhelmsbahn (Kosel-Oderb.) 4% 78 Br.

Rheinische 4% —
dito Pr.-St. Zus.-Sch. 4% —
Köln-Minden Zus.-Sch. 4% $95\frac{1}{12}$ u. 95 bez. u. Br.
Sächs.-Schl. (Drs.-Grl.) Zus.-Sch. 4% 102 Br.
Nsse.-Brieg. Zus.-Sch. 4% $62\frac{1}{3}$ Br.
Krak.-Oberschl. 4% $76\frac{2}{3}$ Gld.
Posen-Starg. Zus.-Sch. 4% —
Fr.-Wilh.-Nordb. Zus.-Sch. 4% 70 Br.

Breslauer Wechsel-Course vom 18. September 1847.

Amsterdam in Courant, 2 Mon., 250 Fl.	—	Briefe	$141\frac{1}{2}$ Gld.
Hamburger in Banko, 300 Mon., à vista	—	„	$151\frac{2}{3}$ „
dito dito 2 Mon.	—	„	$150\frac{2}{3}$ „
London, 1 Pfund Sterl., 3 Mon.	6. $24\frac{5}{6}$	„	— „
Wien, 2 Mon.	$103\frac{1}{2}$	„	— „
Paris, 2 Mon.	—	„	$80\frac{1}{2}$ „
Berlin, à vista	$100\frac{1}{6}$	„	— „
dito 2 Mon.	—	„	$99\frac{1}{6}$ „

Berliner Eisenbahn-Aktien-Cours-Bericht vom 17. Septbr. 1847.

Breslau-Freiburger 4% —
Niederschlesische 4% $88\frac{1}{4}$ Br.
dito Prior. 4% $93\frac{3}{4}$ bez.
dito dito 5% $102\frac{1}{4}$ Br.
Niederschl. Zweigb. 4% —
dito dito Prior. $4\frac{1}{3}$ % —
Oberschl. Litt. A. 4% 107 Br.
dito Litt. B. 4% $99\frac{3}{4}$ Br.
Wilhelmsbahn 4% 80 Br.
Köln-Minden 4% $95\frac{1}{8}$ u. 95 bez.
Krakau-Oberschl. 4% 77 Br.
Sächs.-Schles. 4% 102 Br.

Quittungsbogen.

Rheinische Prior.-St. 4% $91\frac{1}{4}$ Br.
Nordb. (Fdr.-Wlh.) 4% 70 Br.
Posen-Stargarder 4% $83\frac{1}{4}$ Br.

Fonds-Course.

Staatsschuldscheine $3\frac{1}{2}$ % $92\frac{3}{4}$ bez.
Posener Pfandbriefe 4% alte 102 Gld.
dito dito neue $3\frac{1}{2}$ % $92\frac{3}{4}$ bez.
Polnische dito alte 4% $95\frac{3}{4}$ Br.
dito dito neue 4% $95\frac{1}{8}$ Gld.

Universitäts-Sternwarte.

17. u. 18. Septbr.	Barometer 3.	Barometer L.	Thermometer inneres.	Thermometer äußeres.	Thermometer feuchtes niedriger.	Wind.		Gewölk.
Abends 10 uhr.	27	4, 72	+ 11, 90	+ 9, 1	1, 5	17°	S	überwölkt
Morgens 6 uhr.		4, 12	+ 11, 30	+ 8, 6	1, 0	38°	S	„
Nachmitt. 2 uhr.		4 20	+ 13, 60	+ 15, 3	3, 7	66°	S	„
Minimum		4, 10	+ 11, 30	+ 8, 6	1, 0	17°		
Maximum		4, 78	+ 13, 70	+ 16, 4	3, 7	75°		

Temperatur der Oder + 11, 7

Verlag und Druck von Graß, Barth und Comp.